Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 85. Hirschberg, Mittwoch den 22. October **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 14. Oktober. Ihre Majestät die Königin haben heute Nachmittag Baden-Baden verlassen. Allerhöchstdieselbe begaben sich über Mannheim und Trier nach Koblenz und werden daselbst einige Zeit residiren.

Berlin, den 15. Oktober. Zum Gedächtniß des Geburtstages des hochseligen Königs Majestät Friedrich Wilhelm IV. findet heute Vormittag 11 Uhr eine gottesdienstliche Feier in der Friedenskirche zu Sanssouci statt. An dieser Gedächtfeier nehmen Ihre Königliche Majestäten der König und die Königin-Wittwe, die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie und die außerdem zur Theilnahme eingeladenen Personen theil. Die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften bringen den Tag im stillen Familienkreise zu und nehmen das Diner im Schlosse Babelsberg ein.

Berlin, d. 17. Oktober. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben gestern die Villa Weinburg im Kanton St. Gallen verlassen, um sich über Zürich, Bern, Freiburg, Lausanne und Genf nach Marseille zu begeben. Die hohen Herrschaften wollen die Reise so einrichten, daß sie am 30. Oktober in Marseille eintreffen; wo schon die englische Dampfjacht „Osborne“ zur Fahrt nach dem Mittelmeer bereit liegt.

Berlin, den 15. Oktober. Die Nachricht aus Graudenz, daß der Hauptmann von Besser zu sechsmonatlichem Festungsarrest verurtheilt, wird von dem Herrn Kriegs- und Marineminister von Roon für unwahr erklärt.

Berlin, den 17. Oktober. Nach der „N. Pr. Ztg.“ ist gestern auch aus dem schlesischen Gebirge eine Deputation hier eingetroffen, um eine mit 1500 Unterschriften versehene Ergebenheits-Adresse zu überbringen.

Schweidnitz, den 14. Oktober. Gestern hat sich das Comité der Konservativen des hiesigen Kreises nach Berlin begeben, um eine mit mehr als 1700 Unterschriften versehene Ergebenheitsadresse Sr. Majestät dem Könige zu überreichen, in welcher namentlich die Zustimmung der Unterzeichner zu der Armee-Organisation und die dankbare Anerkennung für die Absichten hinsichtlich der Schonung der älteren Jahrgänge der Landwehr ausgesprochen wird.

Danzig, den 15. Oktober. Die Stadtverordneten haben 300 rtl. für ein den Mannschaften der heimgekehrten „Arkona“ auf städtische Kosten zu gebendes Fest bewilligt. Auch für die Mannschaften der „Thetis“ steht ein ähnliches Fest seiner Zeit in Aussicht.

Fürstenthum Liechtenstein.

Der Fürst von Liechtenstein hat seinem Fürstenthum eine sehr liberale Verfassung gegeben.

Sachsen-Koburg-Gotha.

Koburg, den 16. Oktober. Heute Nachmittag verläßt die Königin Victoria Koburg, um nach England zurückzukehren. Die Reise geht über Eisenach, Darmstadt, Brüssel u. Antwerpen.

Baiern.

München, den 17. Oktober. Der Deutsche Handelstag hat in seiner heutigen Sitzung den Antrag der Minorität des Ausschusses, welcher dahin lautet: „Jedenfallsige Annahme des deutsch-französischen Handelsvertrages und seines wesentlichen Inhalts, wenn möglich mit Beibehaltung der zwischen dem Zollverein und Oesterreich bestehenden Verkehrserleichterungen“, mit 100 gegen 96 Stimmen angenommen.

Kaiserslautern, den 12. Oktober. Die Regierung hat die Turnvereine für politische Vereine erklärt. Dieselben haben ihre Verfassung und Wirksamkeit der Polizei anzuzeigen. Unmündige dürfen weder Mitglieder sein, noch den Versammlungen beiwohnen. Die Turnvereine dürfen mit anderen Vereinen nicht in Verbindung treten.

Oesterreich.

Wien, den 12. Oktober. In Lemberg hat die Polizei allen Galanteriehändlern verboten, Gegenstände mit dem Bilde des weißen Adlers zu verkaufen. — Am 5. lag zur Zeit des Ablasses in der Dominikanerkirche zu Lemberg ein blindes Weib während des Gottesdienstes mit ausgebreiteten Armen auf dem Gesichte und flehte inbrünstig um Erlangung ihres Gesichts, und plötzlich, als sie aufstand, war sie sehend

geworden!! Der anwesende Erzbischof stimmte ein Danklied an, aber die zahlreichen Andächtigen begannen das Boze-Lied zu singen. Die Orgel wollte den Gesang unterdrücken, jedoch vergebens. Man schlug die Pauken und stieß in die Trompeten, aber auch das half nichts, denn das gesammte Volk sang oder schrie aus Leibeskräften, so daß es unmöglich war seine Stimme zu ersticken.

Wien, den 15. Oktober. Wie in Ungarn, so ist auch in Dalmatien und insbesondere in der Umgegend der Landeshauptstadt Zara die öffentliche Sicherheit sehr gefährdet. Es haust dort eine Bande von Raub- und Mordgesellen, die es hauptsächlich auf den Mittelstand abgesehen hat; wenigstens gibt es in der Umgegend von Zara kaum einen nur etwas wohlhabenden Gutsbesitzer, von dem sie nicht durch Androhung von Mord und Brand ansehnliche Steuern erpreßten. Man muß erstaunen, daß die Regierung seit 50 Jahren nicht im Stande gewesen ist, diesen heillosen Zustand zu beseitigen. — Eine Gesellschaft englischer Kapitalisten ist zusammengetreten, um den Nordwesten des österreichischen Staates in gerader Linie (von Oderberg durch Nordungarn, über Arad und Hermannstadt, durch den Rothenthurmpaß und durch die Walachei nach Kustendsche) mit dem schwarzen Meere zu verbinden. Das dazu erforderliche Kapital von 200 Millionen Gulden soll bereits gezeichnet sein.

Frankreich.

Paris, d. 16. Oktober. Der heutige „Moniteur" bringt ein kaiserliches Dekret, durch welches Drouin de Lhuys an Stelle Thouvenels, dessen Entlassungsgesuch angenommen worden ist, zum Minister der Auswärtigen Angelegenheiten ernannt wird. — Der bisherige französische Gesandte in Rom, von Lavalette, wird dem Vernehmen nach nicht nach Rom zurückkehren, sondern den Prinzen Latour d'Auvergne oder den Herzog von Montebello zum Nachfolger erhalten.

Italien.

Turin, den 10. Oktober. Die österreichische Regierung hat an die ungarische Legion eine Proklamation geschickt, worin sie allen Flüchtlingen, welche zurückkehren, Begnadigung zusagt. General Türr hat, indem er dieselbe seinen Gefährten mittheilte, erklärt, daß trotz ihres Engagements alle, welche zurückkehren wollten, dies thun könnten. Man versichert, daß es Alle abgelehnt haben. — Nach dem Budget für 1863 sind die Ausgaben auf 718 Millionen Fr. und die Einnahmen auf 614 Millionen veranschlagt. Der Minister erwartet ein Defizit von 320¼ Millionen Francs. — Außer den 3 Abgeordneten wurde auch der Feldkaplan Garibaldi's, Frater Pantaleo, in Neapel in Freiheit gesetzt. — Am 5. Oktober wurden 65 von den in Neapel eingesperrten Camorristenchefs nach dem Kriegshafen gebracht, um nach Sicilien eingeschifft zu werden. Im Hofe des Gefängnisses rotteten sie sich zusammen und drohten die sie abholende Eskorte mit Dolchstößen zu empfangen. Man schaffte sie einzeln hinaus und nun wurden sie gebunden und gefesselt zu Schiffe gebracht. — In Sicilien ist die Entwaffnung fast beendet. Die letzten in Palermo wegen Mordes verhafteten Personen sollen wichtige Enthüllungen gemacht haben.

Turin, d. 10. Oktbr. Frater Pantaleone begibt sich nach Varignano zu Garibaldi. Die garibaldischen Gefangenen sind in Freiheit gesetzt und alle jungen Leute freigegeben worden, mit Ausnahme Civinis, der trotz der Amnestie Gefangener bleibt.

Turin, den 15. Oktober. Nach den Mittheilungen hiesiger Blätter hat der König die von den Militärgerichten ausgesprochene Todesstrafe gegen die zu Garibaldi übergetretenen Deserteure in lebenslängliches Gefängniß umgewandelt.

In Neapel wurde ein neues aus Priestern und Mönchen bestehendes bourbonisches Comité entdeckt, welches sich regelmäßig versammelte, um Briganten anzuwerben. Man verhaftete die Mitglieder während einer grade abgehaltenen Versammlung und fand in ihren Papieren, daß sie es waren, welche am 4. Oktober, am Namensfeste Franz II., eine bourbonische Proklamation hatten ausbreiten lassen. — Ueber die Mordanfälle in Palermo berichtet man Folgendes: Am 1. Oktober, Abends zwischen 7 und 8 Uhr erschienen an verschiedenen Punkten der Stadt mehrere gleichgekleidete, mit Dolchen bewaffnete Personen, welche sich auf die Bürger stürzten und in kurzer Zeit 12 Personen, alle durch Stiche in den Unterleib, niederstießen. Drei Offiziere verfolgten einen der Mörder und erwischten ihn in einer Schuhmacherwerkstatt, wo er sich stellte, als arbeite er da. Der Verhaftete ist ein früherer Lastträger vom Zollamte aus Palermo. In Folge seiner Aussagen wurden an demselben Abend noch 7 seiner Spießgesellen verhaftet. Bei allen fand man die Dolche noch roth von frischem Blute; 4 von den Mördern standen im Dienste des früheren Polizeidirektors. Die Verwundeten gehören verschiedenen politischen Meinungen an, doch sind die meisten Mazzinisten. Großes Aufsehen erregt die Verbreitung einer heimlich gedruckten Proklamation des sogenannten Comités, worin dasselbe die Verantwortlichkeit für jene Erdolchungen auf sich nimmt und zugleich zur Fortsetzung dieser Gräuelthaten auffordert. — Das Brigantenwesen in Apulien und der Capitanata nimmt eher zu, als ab. Die Umgegend von Foggia ist voll Räuberbanden, die sich bis an die Thore der Stadt wagen. Die Verbindung mit den Nachbarstädten ist unterbrochen. Wohlhabende verlassen das flache Land und die Feldarbeiten stehen still. Der Belagerungszustand hilft nichts. Werden die Räuber von Soldaten auf einem Punkte zersprengt, so finden sie sich an einem andern Orte wieder zusammen und fangen ihr Handwerk von neuem an. In Trani, Conca, Fontelandolfo und in mehreren anderen Orten wurde die Nationalgarde aufgelöst, weil sie sich entweder feig zeigte oder gradezu die Partei der Briganten ergriff. — Das Kommando von Varignano ist nun wieder in die Hände der Marinebehörde übergegangen und Garibaldi wird das Fort nicht eher verlassen, als bis er ohne Gefahr transportirt werden kann.

Großbritannien und Irland.

London, den 13. Oktober. Der gestrige Tag ist vorübergegangen, ohne daß sich die Raufereien im Hydepark erneuert hätten. Es regnete in Strömen, auch hatte die Polizei umfassende Maßregeln getroffen und Kardinal Wiseman hatte die Irländer ermahnt, sich vom Park fern zu halten. Diese Ermahnung war auf sein Geheiß in allen katholischen Kirchen und Kapellen Londons gestern von der Kanzel herab verlesen worden. Eine Menge Leute, die sich trotz alledem im Park angesammelt hatte, ging durchnäßt und getäuscht wieder nach Hause. — Auch in der Provinz bereiten sich Garibaldi-Versammlungen vor, aber schon hat der Mayor von Bradford, dem Beispiele des Lord-Mayors von London folgend, sich geweigert, die Stadthallen zu diesem Zwecke herzugeben.

Dänemark.

Der jetzige Erbprinz Ferdinand ist sehr bedenklich erkrankt. Durch seinen Tod würde Prinz Christian, der nach dem londoner Protokoll nach dem Aussterben der jetzt regierenden oldenburger Mannslinie zur Thronfolge gelangen soll, unmittelbarer Nachfolger des jetzigen Königs werden.

Norwegen und Schweden.

Aus Finnland lauten die Nachrichten sehr betrübend. Man sieht im ganzen Norden des Landes einer Hungersnoth entgegen. Die Zahl der Brotlosen und Leidenden wird bereits auf 374000 berechnet. In Stockholm haben kürzlich Versammlungen stattgehabt, um die Frage, wie den Nothleidenden am besten zu Hilfe zu kommen sei, zu erörtern.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 10. Oktober. Die russische Kriegsmarine hat einen empfindlichen Verlust erlitten. Eine Dampffregatte, welche mit zwei anderen Fregatten zur Hilfsleistung des gestrandeten „Emperor" von Kronstadt aus in See gegangen war, fuhr unweit Sommers auf einen unterirdischen Felsen auf und der Vordertheil des Kiels setzte sich so fest, daß das Schiff nicht wieder flott zu machen war. Nach mehreren Tagen versank es in die Tiefe des Meeres. — Im Kreise Igumen, Gouvernement Minsk, hat am 11. September der Hagel, von dem einzelne Körner 1¼ — 2 Pfund wogen, großen Schaden auf den Feldern und an Gebäuden angerichtet. Auch hatten sich im August dort viele Bären eingefunden, welche in kurzer Zeit 35 Pferde und 23 Kühe zerrissen.

Petersburg, den 10. Oktober. Der Adel Podoliens hat in einer Versammlung zu Kamieniez unter dem Vorsitz seines Marschalls Roniker eine Adresse an den Kaiser abgefasst, welche gleich der bekannten warschauer Adelsadresse ebenfalls Vereinigung sämmtlicher polnischer Landestheile, nationale Institutionen 2c. fordert. Der Gouverneur hob die Versammlung auf, ließ den Sitzungssaal schließen und wies die Adresse zurück, worauf sie der Adelsmarschalls durch Staffette nach Petersburg absandte. Der Adelsmarschall Roniker wurde in Folge dessen verhaftet.

Petersburg, den 14. Oktober. Ein kaiserlicher Ukas promulgirt die Grundprinzipien zu einer Gerichtsorganisation, durch welche eine Trennung der Justiz von der Verwaltung und Gesetzgebung ausgesprochen wird. Die Gerichtsinstanzen bestehen aus dem Friedensrichter, der Friedensversammlung, Arrondissementsgerichten und dem Senat in Petersburg als Kassationshof. Die Arrondissementsgerichte erhalten Geschworene aus allen Ständen. Advokatenkammern werden geschaffen. Es ist eine Kommission aus dem Reichsrath beauftragt, die betreffenden Detailgesetze, auch bezüglich des Notariats, sofort auszuarbeiten.

Warschau, den 12. Oktober. Im Lubliner und Augustower Kreise ist der Kriegszustand aufgehoben worden, mit Ausnahme der Städte Lublin, Siedlce und Suwalki. In Siedlce ist der Kreisrath wegen Ueberschreitung seiner Befugnisse aufgelöst worden.

Warschau, den 15. Oktober. Heute wurde in den hiesigen Kirchen das Andenken Kosciuskos in stiller Trauer gefeiert. Die Ruhe wurde nirgends gestört. — Der Großfürst hat befohlen, daß Civilpersonen, die politischer Vergehen angeklagt sind, nicht mehr nach den Kriegsgesetzen, sondern nach dem Strafcodex von 1857 gerichtet werden sollen. — Am 9. Oktober Nachm. 2 Uhr kam in Mszczonow (7 Meilen südwestlich von Warschau) Feuer aus, das schnell um sich griff und über 200 hölzerne, 25 steinerne Häuser und 30 Scheunen in Asche legte. Von der ganzen Stadt blieben nur 30 Gebäude stehen. 3000 Personen sind obdachlos geworden.

Serbien.

Belgrad, d. 10. Oktbr. Die entlassenen Nationalmilizen haben auf dem Wege nach ihrer Heimath die Weiler und die in den Weinbergen gelegenen einzelnen Häuser geplündert. Die wegen des Kriegslärms ausgewanderten Bewohner Belgrads kehren nach und nach zurück. Vor einigen Tagen wurde ein Oesterreicher von einem Serben niedergeschossen weil er diesen um eine Schuld von 10 Kr. gemahnt hatte. Der Mörder wurde dem Standgericht übergeben und gestern erschossen.

Das Protokoll über die Angelegenheiten Serbiens, welches am 4. September von den Vertretern aller Mächte, die den Pariser Vertrag von 1856 abgeschlossen haben, unterzeichnet worden ist, soll erst veröffentlicht werden, wenn die Serben die unlängst in der Vorstadt Belgrads oder zwischen der Vorstadt und den Mauern der Citadelle errichteten Festungswerke geschleift haben werden. Der Gouverneur von Belgrad hat die Weisung erhalten, sich nicht in die Verwaltungs-Angelegenheiten Serbiens zu mischen. Er soll keinem muselmännischen Einwohner Belgrads gestatten, außerhalb der Citadelle zu wohnen. Er soll der Artillerie auf den der Stadt zugekehrten Wällen kein drohendes Ansehen geben. Er soll nur im Falle eines ernsten Angriffs auf die Festung von seiner Artillerie Gebrauch machen und dann auch nur auf den Theil der Stadt feuern lassen, von wo der Angriff ausgeht, und vorher die fremden Konsuln und die friedfertig gesinnten Einwohner von seinem Entschlusse in Kenntniß setzen.

In Uschitza geht die Auswanderung der Türken ihren Gang. — Für die Familien der beiden ermordeten österreichischen Posttataren zahlte die serbische Regierung eine Unterhaltungssumme von 1200 Ducaten. — Zwischen den Christen und Türken in Durazzo ist es zu einem Konflikt gekommen.

Amerika.

Nach Berichten aus Newyork vom 2. Oktober haben in Neworleans viele Leute der Union den Eid der Treue geleistet, um die Konfiskation ihres Vermögens zu verhüten. — Im Kongreß der Südstaaten ist das neue Konscriptionsgesetz, welche das conscriptionspflichtige Alter über 35 Jahre hinaus bis zum 40sten Jahre ausdehnt, angenommen worden. Das konföderirte Gouvernement soll die Absicht haben, 400,000 Neger zu emanzipiren und zu bewaffnen. — Vor zwei Jahren gab es in den Nordstaaten noch kein Panzerschiff, jetzt besitzen sie deren 52, theils fertig, theils im Bau begriffen, wozu nächstens noch mehrere kommen, deren Pläne so eben ausgearbeitet werden. Die Kanonenboote sind in der oben angegebenen Zahl mit einbegriffen.

Berichte aus Newyork vom 8. Oktober melden, daß 40000 Konföderirte unter den Generalen Price und van Dorn die Unionisten unter General Rosenkranz bei Korinth am Mississippi angegriffen haben. Die Schlacht dauerte zwei Tage. Nach dem Berichte des Generals Rosenkranz vom 5. Oktober sind die Konföderirten nach einem großen Blutbade zurückgeworfen worden. Spätere unionistische Berichte bestätigen die Niederlage der Konföderirten, die sich in vollem Rückzuge gegen Richmond befinden und Frankfort geräumt haben. — In der Kommission des Senats der Südstaaten ist eine Resolution angenommen worden, kraft welcher nach dem Januar alle gefangenen unionistischen Offiziere bis zur Beendigung des Krieges oder bis zur Zurückziehung der die Sklaven-Emanzipation betreffenden Proklamation zur Zwangsarbeit verwendet werden sollen.

Der Kongreß der Konföderirten in Richmond hat die Emanzipations-Proklamation des Präsidenten Lincoln für einen Angriff auf die Rechte des Privateigenthums und für eine Aufstachelung zum Bürgerkriege erklärt, welche den Abscheu der ganzen Welt verdiene. Es wurde das Aufziehen der schwarzen Flagge und andere außerordentliche Maßregeln angerathen, damit der Krieg gradezu ein Vernichtungskrieg werde. — General Beauregard hat sein Hauptquartier in Charleston,

als dem Mittelpunkte des Militärkommando's von Südkarolina und Georgia, aufgeschlagen. Er beabsichtigt zwei der bedeutendsten Städte der konföderirten Staaten, Charleston und Savannah, zu vertheidigen. Die Konföderirten unter General Bragg bedrohen noch immer das vom General Lee besetzte Louisville. — General Butler in Neworleans hat verordnet, daß jeder, der sich weigert, der Union den Bürgereid zu schwören, als Feind der Vereinigten Staaten registrirt werde. Die den Eid leisten, will er zur Begnadigung empfehlen. Die vorjährige Baumwollenernte in den Südstaaten war sehr ergiebig; sie hat 4 Millionen Ballen überstiegen. 500000 Ballen mögen vernichtet worden sein. Viel mehr ist verarbeitet worden als in den früheren Jahren. Die jetzige Ernte ist dürftig ausgefallen. — Der föderalistische General Nelson, welcher den General Jefferson Davis aus Indiana öffentlich thätlich beleidigte, wurde von diesem mit einem Revolver niedergeschossen. Nelson war ein tapferer Offizier, aber ein Trunkenbold und von den rohesten Sitten.

In Neworleans sind die Civilgerichte wieder offen. Das Land unterhalb Neworleans wird durch konföderirte Marodeurhaufen unsicher gemacht. Ein unionistisches Kanonenboot ist nach der Mündung des Rio Grande gesandt worden. Vier britische Prisen werden zu unionistischen Kreuzern hergerichtet. Simon Draper ist zum Profoßmarschall-General der Vereinigten Staaten ernannt worden. Zwei Dampfer sind durch die Blokade geschlüpft und in Havanna mit einer Ladung von 1300 Ballen Baumwolle angekommen. — Die Spitäler von Richmond haben seit ihrer Organisirung 9900 Kranke aufgenommen, von denen 7000 gestorben sind. — Nach südlichen Berichten ist das unionistische Kanonenboot „Santjago de Cuba" in einem Gefecht mit einem konföderirten Dampfer von Kugeln durchlöchert und zum Rückzuge gezwungen worden. — Aus Nassau auf der britischen Bahama-Insel Providence wird gemeldet, daß der Werth der daselbst an Bord und in den Speichern befindlichen, für die Rebellen-Staaten bestimmten englischen Waaren über 2 Millionen Pfund St. betragen — Präsident Lincoln hat über die Armee am Potomac eine Revue abgehalten.

Asien.

Java. Am 27. August war ein Theil der Stadt Batavia zum ersten Male mit Gas beleuchtet worden und binnen wenigen Tagen sollte die Gasbeleuchtung auf die ganze Stadt ausgedehnt werden.

China. Die Rebellen sind wieder in Bewegung. Der die nach europäischer Art disciplinirten Chinesen kommandirende General Ward hat ihnen 4 Plätze abgenommen. Die Einnahme von Ju Jaon (30 engl. Meilen von Ningpo) erfolgte am 2. August mit Hilfe eines englischen und französischen Kanonenboots, nachdem die Rebellen am vorhergehenden Tage einen Angriff Wards mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen hatten. — In Shanghai hat ein chinesischer Kommissar mit dem belgischen Generalkonsul einen Handelsvertrag abgeschlossen. Baron Rehfues hat sich von Shanghai nach Peking begeben, um die Ratifikation des preußischen Vertrages zu überbringen und wird dann seine Residenz in Shangai nehmen.

In Shangai in China ist theures Pflaster! So kosten 3 möblirte Stuben, darunter eine für einen Bedienten, monatlich 300 rtl., ein mäßiges Haus ohne Möbel monatlich 100—125 rtl., ein gewöhnliches Betttuch 10 rtl., eine Flasche Tinte 3 rtl. u. s. w. Preise, wie sie in Kalifornien nach Entdeckung der Goldminen nicht höher gewesen sind.

Japan. In Jokuhama und Jeddo herrscht Ruhe. Die britische und französische Gesandtschaft verweilt so lange in Jokuhama, bis die Gebäude in Jeddo fertig sind. Von Shanghai ist eine englische und französische Truppenabtheilung zum Schutze der Gesandtschaften abgegangen.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, den 14. Oktober. Aus dem Diakonissenhause Bethanien werden demnächst wieder mehrere Diakonissen die Krankenpflege in zwei neuen Johanniter-Krankenhäusern übernehmen. Das eine, in Falkenberg in Oberschlesien, soll den 15. Oktober, das andere zu Neusalz, den 17. Oktober eingeweiht werden.

Ein bewunderungswürdiges Rechnengenie ist in Breslau angekommen. Herr Paul Chybiorz, der die größten Städte Deutschlands und der Schweiz durch seine Leistungen in Erstaunen gesetzt hat, beabsichtigt auch hier in höheren Unterrichtsanstalten und vor geselligen Vereinen Proben seiner Kunst abzulegen. Er besitzt eine seltene, natürliche Begabung für Zahlencombinationen, verbunden mit einem überraschenden Zahlengedächtniß, vermöge dessen er mit großer Schnelligkeit vorgesprochene Zahlenmassen im Ganzen oder stellenweise wiederholt. Er ist im Stande, mit 2 Zahlen von 10, 20, 30 und mehr Ziffern augenblicklich nach den 4 Species zu operiren und das Potenciren und Ausziehen der Quadratwurzel aus 18—30stelligen Potenzen mit überraschender Schnelligkeit zu verrichten; auch löst er Gleichungen des 1., 2. und 3. Grades mit mathematischem Scharfsinn und nach Methoden, die ihm, je nach der Natur der Aufgaben, jederzeit schnell zur Hand sind. Seine klare, leicht faßliche Erklärung der vollführten Operation macht diese Productionen eben so interessant als lehrreich, weshalb wir sie angelegentlich zur Belehrung und Nacheiferung unsern Schulanstalten empfehlen.

Kanth, d. 17. Oktob. Heut Nachmittag verunglückte die Frau des Stellenbesitzer Teubert zu Polsnitz dadurch, daß beim Wegjagen einer Kuh vom Rübenfelde ihr diese mit einem Horn den Leib aufriß, wodurch eine 1¼ Fuß lange klaffende Wunde entstand. Zum Glück war bald ärztliche Hülfe da, Herr Dr. Stadthagen von hier hat die Wunde zugenäht.

Im Forstrevier zu Romolkowitz gibt es weißscheckige Fasanen, von denen ein Hahn, welcher zahm ist, immer erst zur Frühjahrszeit in den Wald zurückkehrt, während er sonst auf einem benachbarten Gute friedlich mit den Hofhühnern lebt.

Neisse, den 5 Oktober. Zum Andenken an die am 9. Oktober 1741 auf dem Schlosse in Klein-Schellendorf stattgefundene Zusammenkunft Friedrichs des Großen mit dem österreichischen Feldmarschall Grafen Neiperg und die dabei geschlossene Convention, wodurch die künftige Abtretung Schlesiens vorbereitet wurde, ist eine Statue des großen Königs beschafft worden, welche auf dem Vorplatze des Schlosses in Klein-Schellendorf aufgestellt ist.

In der Nacht zum 10. Oktbr. ist der Häusler Bachstein aus Lilikawe bei Militsch ermordet worden. Die Ermittelung des Thäters ist noch nicht gelungen.

Jena, den 12. Oktober. Gestern starb hier der Senior der hiesigen Universität, der ordentliche Professor, Geheime Rath, Dr. med. Kieser, Präsident der kaiserlichen deutschen leopoldinischen-karolinischen Akademie der Naturforscher, welcher er bis an seinen Tod seine Thätigkeit widmete. Er war 1779 geboren und erhielt bei seinem 50jährigen Professorjubiläum von Kaisern und Königen die ehrenvollsten Auszeichnungen.

In der Nacht zum 14. Oktober sind auf der Edinburg-Glasgower Bahn durch den Zusammenstoß zweier Züge 15 Reisende auf der Stelle getödtet und über 100 verwundet worden.

Ein zweiter Eisenbahnunfall in England ereignete sich am 15. Oktober auf der Bahn nach Dover. Die Lokomotive sprang bei einer starken Biegung aus den Schienen und tödtete im Ueberstürzen den Maschinenführer. Sonst scheint Niemand erheblich beschädigt worden zu sein.

In Temeswar gibt es eine Sekte „Nazarener", oder „Nachfolger Christi", unter denen sich Katholiken und Griechen befinden. Bei diesen neuen Gläubigen darf keine Frau, die sich zu ihnen halten will, eine Krinoline tragen.

Geschieden.

Erzählung aus dem Leben.

Von Elfried von Taura.

Fortsetzung.

Frau Adelheid hatte in der That ganz die Tournüre einer vornehmen Dame. So lächerlich und unnatürlich dem neuen Bürgermeister das ganze gespreizte Wesen der Gesellschaft, die ihr aufgepfropfte, mit den Verhältnissen der Meisten in Widerspruch stehende Vornehmheit erschien, so mußte er sich doch gestehen, daß es der reizenden Frau seines Kämmerers, wie der Stadtkassirer auch genannt wurde, wie angeboren ließ. Nach dem, was er von seinem Freunde vernommen hatte, durfte er nicht hoffen, hinter diesem blendenden Wesen einen tiefern, geistigen Gehalt zu finden, und doch fühlte er sich mehr als einmal versucht, die Sonde anzusetzen und das innere Metall ein wenig zu prüfen. Aber er fand keine schickliche Gelegenheit dazu: entweder wurde ihm die Dame von einem Tänzer entführt, oder sie selbst entzog sich seinen Bemühungen mit der ganzen schlangenglatten Gewandtheit, mit welcher es so manchen Leuten der guten Gesellschaft möglich ist, lange Zeit ihre innere Hohlheit dem Auge des Menschenkenners zu verbergen. Emil mußte schon hieraus auf eine außergewöhnliche Begabung des Weibes schließen, denn ohne solche dünkte es ihm unmöglich, sich auf autodidaktischem Wege ein Raffinement anzueignen, das bei Andern die Frucht einer langen consequenten Erziehung ist. Endlich zeigte sich doch eine Gelegenheit, eine ungestörte Unterhaltung mit ihr zu pflegen: der Doctor hatte im Stillen Veranstaltung getroffen, daß Hempels mit ihm zu Nacht speisten, die Einladung dazu wurde angenommen, und die fünf Personen verfügten sich in das kleine Zimmer, wo das Souper bereit war.

Emil fand nun in Adelheid doch ein wenig mehr wirkliche Bildung, als er erwartet hatte, sie zeigte sich vertraut mit der vaterländischen schönen Literatur und überraschte ihn durch manche feine Urtheile über deren neueste Erscheinungen und verständige Bemerkungen über das Leben der Gegenwart. Er wurde dadurch mehr angezogen, als er sich selbst gestehen mochte, und wenn sein großes, dunkles Auge zuweilen über sie und die hagere, welke Gestalt ihres Gatten hinflog, wollte ihn ein Gefühl des Bedauerns beschleichen, daß ein solch blühendes Leben an diesen verlebten, siechen Mann gefesselt sei. Dieses Gefühl setzte sich fester, als er wahrnahm, mit welcher Sorgfalt sie sich um den Mann kümmerte und mühete, wie sie ihn aufzuheitern suchte, oft seine Hand in die ihrige nahm und mit einem innigen Blick ihm in die Augen sah, als wollte sie im Grunde seiner Seele den Erfolg ihrer zärtlichen Bemühung lesen. Wirklich wurde auch der gute Stadtkassirer im Verlaufe des gemüthlichen Mahles heiterer und aufgeweckter; er hatte Momente, die an seine Glanzperiode erinnerten, wo er der Liebling der Gesellschaft gewesen war, und dann leuchtete Adelheids Antlitz vor Befriedigung. Man blieb eine Stunde bei Tische und würde vielleicht noch länger geblieben sein, wäre nicht ein ganzer Schwarm junger Männer hereingestürmt und hätte sich in bittere Klagen ergossen, daß die Frau Kämmerin die Gesellschaft so sehr vernachläßige. Der Doctor, welcher sah, daß seinen Freund die reizende Frau doch mehr beschäftigte, als er es seiner Ruhe zuträglich fand, sah darin einen erwünschten Anlaß, die Tafel aufzuheben. Man erhob sich.

„Ich bitte Dich, laß Dich nicht stören, liebste Adelheid" — sagte Hempel mit sanfter Stimme — „genieße die Gesellschaft, so lang' es Dir beliebt."

„Und Du, lieber Bruno?"

„Du weißt, was ich vor habe — meine Rechnungen sind noch nicht ganz in Ordnung — der neue Bürgermeister wird, wie ich unter der Hand erfahren habe, jeden Tag erwartet, da möcht' ich doch, daß Alles in bester Ordnung wäre." — Dabei ließ er seine Stimme sinken und sein Gesicht nahm einen trüben Ausdruck an.

„Es versteht sich, daß ich mit Dir gehe" — sagte Adelheid in einem Tone, der es ungewiß ließ, ob es ihr voller Ernst war.

„Wenn Du mich lieb hast, so bleibst Du —" bat Hempel.

„Ja, Frau Stadtkassirerin!" fiel der Chor der Elegants ein — „wir flehen Sie fußfällig an, der Gesellschaft Ihre bezaubernde Gegenwart nicht zu entziehen — ohne Sie fehlt ihr Duft und Sonnenschein."

„Das lassen Sie die jungen Damen nicht hören und fürchten Sie Gott Patschulis Zorn, daß Sie sein Dasein leugnen" — sagte die junge Frau leicht hin, und zu ihrem Mann gewendet fuhr sie fort: „Ist Deine Arbeit denn aber wirklich so pressant, daß Du schon nach Hause mußt?"

„Sie leidet nicht den geringsten Aufschub mehr; ich muß gewärtig sein, der neue Bürgermeister kommt mir über den Hals und er soll ein strenger Patron sein."

Emil erröthete; zugleich warf er einen forschenden Blick auf den Sprecher.

„Du armer, geplagter Mann!" — sagte Adelheid dem Gatten die Wange streichelnd — „Du willst also wirklich, ich soll dableiben?"

„Thu mir den Gefallen, amüsire Dich gut; es ist genug daß Eins von uns sich eine Entbehrung auflegt, warum sollst auch Du sie haben? Unterhalte Dich ja so lange als möglich!"

Sie küßte ihn, und der zärtliche Gatte empfahl sich der Gesellschaft. Adelheid blieb zur Freude der sie umschwärmenden Dandie's, die sie doch kaum eines Blickes würdigte. Emil wußte kaum, ob er diese Freude theilen, oder einem Weibe zürnen sollte, das sich der Lust überließ, wäh-

rend ihr Gatte sich daheim bei nächtlich-mühsamer Arbeit plagte. Aber sie war so schön — sie nahm seinen Arm mit so unbefangener Grazie — er führte sie nach dem Ballsaale und überließ sich ganz dem Zauber ihrer Gesellschaft. —

Zweites Kapitel.

Häusliche Zerrüttung.

„Du kommst allein, Bruno? wo ist Deine Frau?“ mit dieser Frage empfing den heimkehrenden Stadtkassirer seine noch wache Mutter.

„Wo soll sie sein! auf dem Ball ist sie geblieben“ — erwiederte der Gefragte, seine Oberkleider ablegend.

„Das ist zu toll — ist geradezu gewissenlos von der Frau“ — sagte die Mutter.

„Still, Mutter! ich habe sie dort bleiben heißen. Sie wollte wohl mit heimkommen, aber ich ließ es nicht zu — sie soll ihre Jugend nicht vertrauern —“

„O Du —“ sie verschluckte das harte Wort, das ihr auf der Zunge lag, und fuhr fort: „Bruno — ich bitte Dich, bedenke wo das hinaus soll! Mir ahnt ein trauriges Ende. Das tolle Treiben Deiner Frau richtet Dich zu Grunde — oder vielmehr hat Dich schon zu Grunde gerichtet.“

„Still, gute Mutter! laß das alte Lied! Du bist nun einmal der Adelheid nicht gut, weil sie nie auf Deine Ansichten einging.“

„O, hätte sie es doch gethan! Wäre sie mir gefolgt, dann stände es besser mit Euch! Gewiß, ich habe mich herzlich gefreut, als Du mir die schmucke Schwiegertochter zuführtest, so sehr gefreut, daß ich schwach genug war, Alles aus den Händen zu geben. Nun ist das Elend fertig! Nun muß ich sehen, wie durch die Hoffart Deiner Frau all' unser Eigenthum vergeudet und verschuldet ist, und Schimpf und Schande — wer weiß was Alles uns bedroht!“

„Mutter! Mutter! ich bitte Dich, laß diese Ausbrüche! Du siehst Alles durch die trübe Brille. Ich gebe zu, daß wir nicht ganz klug gewirthschaftet haben, unser Vermögen ist allerdings hin, ich weiß nicht wie — aber gewiß ist das mehr meine, als Adelheids Schuld. Sie war zu jung, um ein Hauswesen zu leiten nach rechter Hausfrauen Art; ich hätte es in meine Hände nehmen, die Ausgaben selbst regeln und führen sollen, ich überließ dies der jungen, kaum siebenzehnjährigen Waise, die bei ihrem kargen Vetter nie einen Groschen Geld in die Hände bekam, sie kannte den Werth des Geldes nicht, und so gab sie freilich mehr aus, als recht war.“

„Sprich, der Eitelkeits- und Hochmuthsteufel ließ sie mit Dukaten wie mit Zahlpfennigen spielen. Nicht, weil sie den Werth des Geldes nicht kannte, sondern weil sie den Werth ihres Lärvchens und ihres Wuchses höher anschlug, als das Glück ihres Hauses, ihres Gatten, ihrer Kinder, verprunkte sie das schöne Vermögen, das sie Deinem Alter und Deinen Kindern zu erhalten und zu mehren hätte Bedacht nehmen sollen.“

„Adelheid liebt mich und ihre Kinder.“

„Dann bliebe sie nicht auf dem Balle, jubelte und ließe sich von jungen Herren die Cour machen, indeß Du daheim beim Lampenlicht über den Rechnungen schwitzest und die Kinder von der Großmutter abgewartet werden. Eine rechtschaffene Frau hält sich zu ihrem Manne, eine brave Mutter bleibt bei ihren Kindern.“

„Laß gut sein, Mutter — geh' jetzt zu Bette! Du wirst auch müde sein. Die beiden ältesten Kinder hast Du zu Bette gebracht? Die Adelheid liegt hier in der Wiege — ich kann sie schon mithüten.“

„Ich bin nicht müde, und wär' ich's, wie sollte mir der Schlaf in die Augen kommen! Nein, ich kann vor Sorgen nicht schlafen, Bruno — ich sehe, wie Du hinwelkst, sehe Dich vergehen wie ein Schatten vor innerem geborgenem Kummer. Schon längst hat mir das Herz darüber geblutet — schon längst drängte es mich, mit Dir ernstlich über Deine Angelegenheit zu reden. Du wankst dem Grabe zu — Du, mein einziger Sohn, meine Hoffnung und mein Trost im Alter — Du gehst zu Grunde durch die Schuld Deines pflichtvergessenen Weibes.“

„Mutter!“

„Laß mich reden, mein Sohn! ich gab Dir das Leben und habe ein heiliges Recht über diesem Leben zu wachen, so lange noch ein Athemzug in mir ein- und ausgeht. Und wenn Du schon Deiner Mutter dieses Recht nicht zugestehen möchtest, so mußt Du doch als Vater dulden, daß ich Dich an die Pflicht erinnere, Dich Deinen Kindern zu erhalten. Daß Dein Haushalt zerrüttet ist, kann mir nicht verborgen sein, daß Du darüber Sorgen hast, finde ich natürlich, — aber daß diese Sorge Dir am Leben nagt und Du sie doch verheimlichst, sorgsam zu verbergen trachtest vor Deiner Frau — das, Bruno, empört und quält mich zugleich. Und — ich habe Dich zuweilen über Deinen Rechnungen beobachtet — da hab' ich auf Deiner Stirn helle Schweißtropfen, in Deinen Mienen die Verzerrungen verzweifelnder Angst gesehen — — Bruno — ich kann nicht länger verbergen, welche Befürchtungen mich da erschreckten — sage mir, Bruno — wie stehts mit Deinem Rechnungswesen — ist Deine Kämmereikasse in Ordnung?“ —

Der Gefragte erblaßte. — „Kümmere Dich doch nicht um solche Dinge, Mutter!“ sagte er.

„Es ist freilich nicht meine Sache, mich um Deine Amtsgeschäfte zu bekümmern“ — erwiederte sie — aber ein geängstetes Mutterherz, das den Sohn in schwerer Noth weiß, mag wohl ein Recht haben, nach dem ganzen Umfange dieser Noth zu forschen — Bruno, ich fürchte, Dein Kassenwesen ist nicht in Ordnung.“ — Sie sah ihm mit schmerzlich forschendem Blick in's Gesicht.

Sein Mund zuckte — eine Thräne glänzte in seinem Auge — dann trat er an seinen Schreibtisch und sagte bewegt:

„Du irrst, Mutter, — so oft ich auch in Verlegenheit war und mir die Versuchung nahe trat, Kassengelder anzugreifen, um ein Loch zuzustopfen, so hat doch der Gedanke an Dich, an mein Weib und unsre Kinder mich allezeit vor der Versuchung bewahrt. Gewiß, Mutter, kein Pfennig ist von den mir anvertrauten Geldern je zu einer Privatausgabe verwendet worden. Aber verhehlen will ich Dir nicht, daß ich mit dem schriftlichen Rechnungswesen

nicht ganz in Ordnung bin. Du weißt, daß unter dem frühern Bürgermeister mir sechs Jahre lang keine Rechnungsablage abverlangt worden, und daß überhaupt eine Konfusion in's ganze städtische Rechnungswesen durch die schlaffe Verwaltung gekommen ist. Da habe ich nun allerdings meine liebe Noth damit, Alles nachträglich in gehörige Ordnung zu bringen — aber ich bin nun bald fertig — wenn ich diese Nacht noch fleißig bin, kann meinetwegen morgen die Revision kommen.

Frau Hempel schien durch diese Erklärung etwas beruhigt. Nach einer Weile begann sie wieder, indem sie weinend seine Rechte ergriff: „Der liebe Herrgott behüte Dich vor jedem Fehlgriff, die Noth ist eine schwere Versucherin — bete, bete, lieber Sohn, daß Du nicht in Anfechtung fallest! — ach, ich könnte es nicht ertragen, wenn Du in Schande und in frühen Tod stürztest. Denk' an Deine Kinder, Bruno! halte Deinem Weibe die Zügel straffer; gieb die unselige, unmännliche Schwäche auf, die Dich zum willenlosen Sclaven einer thörichten Frau macht; zwinge sie, eine Mutter der Kinder zu werden, die sie geboren hat. Laß ab von dem unheiligen Götzendienste — den Du mit ihrem Leibe treibst — sei ein Mann, Bruno! um Gotteswillen sei von heute an ein Mann! Vielleicht wird noch Alles gut, vielleicht, wenn Du heute umlenkst, rettest Du Dich, Deine Ehre, Deine Kinder und Deine Frau. Ja, auch Deine Frau! denn auch diese richtest Du durch Deine Schwäche zu Grunde, Du schädigst ihre Seele, erziehst sie mit Deiner blinden Vergötterung zur Hölle, statt, wie es die Sendung der Liebe ist, für den Himmel! Ich beschwöre Dich, geliebter Sohn! laß die heutige Thorheit die letzte sein, die Du an und mit Deinem Weibe treibst." —

Hempel war erschüttert; er versprach der Mutter, seiner Frau seine bedrängte Lage morgen offen zu zeigen und sie durch sanfte Vorstellungen zu einem eingezogenen, häuslichen Leben zu bewegen. Die Mutter sollte ihr nur nicht unfreundlich begegnen und Geduld mit ihr haben, wenn die Umkehr langsamer von statten gehe, als sie wünsche. Dann bat er die würdige Frau, zu Bette zu gehen, er wolle nun bis zu Adelheids Heimkunft arbeiten.

Frau Hempel begab sich zur Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

8998. Die Verlobung meiner Nichte und Pflegetochter **Anna Pestinger** mit dem Großgartenbesitzer **Adolpf Rösler** in Kindelsdorf zeige ich Verwandten und Bekannten hiermit an. Wittgendorf, den 18. Oktober 1862.

Schaal, Bauerauszügler und Hausbesitzer.

Entbindungs-Anzeigen.

8973. Sonnabend den 18. d. Mts. wurde meine liebe Frau **Marie,** geb. **Schwanitz,** von einem kräftigen Knaben schwer aber glücklich entbunden. Dies widmet statt besonderer Meldung:

Warmbrunn.

F. Troska, Conditor.

8945. Die glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden, starken Knaben, zeige ich hiermit allen meinen Bekannten und Freunden ergebenst an.

Schlaup, den 15. Oktober 1862.

Gustav Stekkel, Müllermeister.

Todesfall-Anzeige.

8966. Unsere liebe, gute **Anna** ist heute Abend 10 ¾ Uhr im Alter von 5½ Jahren verschieden. Tief betrübt widmen diese Anzeige Verwandten und Freunden:

W. Herbst und Frau.

Friedeberg a/Q., den 15. Oktober 1862.

8985. **Am Todes-Jahrestage**
unseres geliebten, einzigen Bruders
Hermann Reinhold Menzel,
seine Geschwister
in Kosendau und Alzenau.

(Der Vater, Johann Christian Menzel, Gutsbesitzer in Kosendau, starb den 31. December 1854 — der Bruder, im 18ten Lebensjahre, den 24. October 1861 — die Mutter, Johanne Rosine Menzel, geborne Peuker, den 24. Sept. 1862.)

An unsers Vaters frühem Grabe standen
Wir einst und weinten in der Mutter Zähren;
Sie sah auf Dich, den einz'gen Sohn, zu nähren
Die Hoffnungen, die an die Welt sie banden.
Ach! als wir Dir die Todtenkränze wanden,
Da schien der Schmerz um Dich sie zu verzehren;
Es ließ der Herr den Leidenskelch sie leeren,
Dann führt er sie Dir zu in jenen Landen.

O theure Gräber, da ihr nun beisammen
Ruht eng und still, bewacht von Gottes Engeln!
Der Geist, befreit von allen Erdenmängeln,
Der Leib, bestimmt zu neuen Lebensflammen,
Harrt — und wir harren auch — dem Tag' entgegen,
An dem wir schau'n der Gnade vollen Segen.

Sprecht immerhin von düstern Grabes-Nächten
Und von den Schauern, die um Grüfte walten,
Daß jede Freud' und Hoffnung da erkalten,
Und von unheimlich argen Schicksals-Mächten; —
Mit kühlen Zweiflern wollen wir nicht rechten
Und nicht mit Solchen, die nicht Glauben halten;
Wir wollen fromm und warm die Hände falten
Und an den Gräbern Freuden-Kränze flechten.

Da an den Gräbern schlägt das Herz nach oben,
Da wächst und blüht das Glauben, Lieben, Hoffen,
Da sucht das Herz den Himmel, sieht ihn offen,
Auf Geistes-Flügeln fühlt es sich gehoben;
Je tiefer es der Trennung Schmerz getroffen,
Je höher jubelt es, im Geist schon droben!

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Landeshut. D. 12. Okt. Wittwer Karl Gottlieb Eduard Wehrich, geschworner Berghauer zu Gottesberg, mit Jungfr. Auguste Pauline Bürgel. — D. 13. Junggesell Friedrich Otto Götschkes, Schuhmachermstr. zu Görlitz, mit Karoline Juliane

Henriette Fichtner. — Friedrich Wilh. Kuhnt, geschw. Bergmann, mit Auguste Emilie Michael. — D. 14. Jggs. Christian Gottlieb August Langer, Freigärtner zu Nd.-Leppersdorf, mit Frau Beate Rüffer geb. Maywald.

Friedeberg a/Q. D. 7. Sept. Jggs Ernst Wilh. Leder, Hausbes. u. Maurer, mit Jgfr. Auguste Mathilde Feustel aus Egelsdorf. — D. 12. Karl Robert Hirt, Tuchmacher, mit Brigitta Beyer — D. 14 Wittwer Joh. Gottfried Söhndel, Häusler u. Schneider in Egelsdorf, mit Frau Friederike geb. Feist. — D. 16. Jggs. Karl Ernst Fischer, Hausbes. u. Schneidermeister in Rabishau, mit Christiane Henriette Glaubitz.

Goldberg. D. 23. Sept Herr Rudolph Baith, Kaufmann u. Disponent, aus Boberau b. Liegnitz, mit Jungfrau Paula Heine. — D. 12. Okt. Christian Müller, Tagearb. mit Ernest. Nixdorf. — August Borgmann, Tuchknappe, mit Karoline Jung. — D. 13. Herr Ernst Reichpietsch, Buchbinder, Etui- u. Lederwaaren-Fabrikant, aus Berlin, mit Jgfr. Anna Krafft

Bolkenhain. D. 12. Okt. Jggs. Franz Robert Schäfer, Fabrikarb., mit Jgfr. Christiane Ernestine Mücke. — D. 14. Wittwer Joh. Gottlieb Joppich, Stellbes u. Schuhmachermstr. zu Langhelwigsdorf, mit Johanne Friederike Niepel zu Ober-Wolmsdorf. — D. 15. Herr Karl Friedrich Krause, Kaufmann, zu Striegau, mit Jungfr. Louise Auguste Henriette Rüffer. — Karl Gottfried Tschorn, Inw., mit Ernestine Karoline Wittig.

Geboren.

Landeshut. D. 1. Okt. Frau des Dienstknecht Lachmann zu Leppersdorf e. T.

Friedeberg a/Q. D. 1. Sept. Frau Häusler Richter in Egelsdorf e. S. — D. 7. Frau Strumpfmachermstr. Scholz e. S. — D 14. Frau Kaufmann Ohmann e. T. — D. 17. Frau Horndrechslermstr. Hacker e. T., Emilie Agnes Pia. — D. 20. Frau Schmiedemstr Rebig e. S. — D. 26. Frau Bleicharbeiter Tischer in Egelsdorf e. S. — Frau Posamentier Ruffert e. S., Karl Gustav Oskar. — D. 4. Okt. Frau Tagearb. Güttler e. T. — Frau Inw. Kiesewalter in Egelsdorf e. S — D. 5. Frau Schneidermstr Wurch jun e. S. — D. 12. Frau Schmiedemstr. Schröter in Egelsdorf e. T. — Frau Tuchmacher Diewitz e. T.

Goldberg. D. 19. Aug. Frau Tagearb. Fürll e. S., Karl Heinrich August. — D. 21. Frau Tagearb. Stahr e. T., Marie Theresia. — D. 28. Frau Kämmerer Tilgner e. T, Auguste Maria Louise Hedwig Agnes. — D. 13. Sept. Frau Schuhmacher Seiffert e. T., Anna Auguste Henriette. — Frau Tuchmacher Bernhard e T., Anna Emma Alwine. — D 18 Frau Nagelschmied Hoffmann e. T., Auguste Alwine Agnes. — D. 26. Frau Züchner Koch e. S, Ernst August Oswald. — D. 4. Okt. Frau Stellbes. Hertzog e. T, Anna Minna Agnes. — D. 5. Frau Kammmacher Liedtke e. T., Martha Emilie Elisabeth. — D. 6. Frau Tischler Hanke in Oberau e. S., August Oskar Herrmann. — D. 12. Frau Tagearb Winkelmann e. S., Julius Heinrich Erdmann. — Frau Schneidermstr. Riedel e. T., Martha Anna Klara Antonie. — D. 13. Frau Tischler Jakob e. S., Moritz August Ferdinand.

Bolkenhain. D. 29. Sept. Frau Freistellbes. Fritsche zu Nd.-Wolmsdorf e. S. — D. 6. Okt. Frau Fabrikarb. Garlt e. T.

Gestorben.

Friedeberg a/Q. D. 2. Sept. Karl Gustav, einz. Sohn d. Bauergutsbes. Neumann in Röhrsdorf, 9 T. — D. 3. Anna Auguste Selma, jgste Tochter des Hausbes. u. Maurer Walter, 8 M. 24 T. — D. 4. Johann Gottfr. Wagenknecht, Hausbes. u. Bleicharb., 56 J. 1 M. 1 T. — D. 18. Johann Traugott Neumann, Bürger u. Ackerbes., 58 J. 10 M. — D. 23. Frau Auguste Amalie geb. Weise, Ehefr. des Handelsmann Dresler, 25 J. 11 M. — D. 26. Karl Hugo Richard, jgstr. Sohn des Kürschnermstr. Hampel jun, 4 M. 21 T. — Wittwe Johanna Hübner geb. Puschmann, 61 J. — D. 5 Okt. Karl Gustav Berthold, jgstr. Sohn des Schuhmachermstr. Junge, 3 M. 26 T. — D. 8. Oswald Herrmann, jgstr. Sohn des Bauergutsbes. Elsner in Egelsdorf, 3 M 22 T.

Goldberg. D 28. Aug. Die Tochter des Wattenmacher Blischke, 8 M. — D. 5. Sept. Joseph Tham, Schäfer, aus Mittel-Leisersdorf, 31 J. — D. 17. Der Sohn des Kammmacher Opitz, 1 T. — D. 5. Okt. Rudolph Göbel, Schuhmacher, 45 J. 2 M. 8 T.

Bolkenhain. D. 5. Okt. Ernst Julius Adolph, Sohn d. s Ackerbes. Knospe, 2 M. 11 T. — D. 11. Christiane Beate geb. Sommer, Ehefr. des Müllermstr. Alex, 37 J. 10 M. 26 T.

Hohes Alter.

Hohndorf. D 13. Okt. Anna Rosina geb. Hilbert, hinterl. Ehefr. des verst. Bauergutsbes. Friedrich in Süssenbach, 83 J. 4 M. 3 T. (Sie war über 10 Jahre blind.)

Goldberg. D 31. Aug. Ferdinand Wagner, Schieferdecker, aus Hermsdorf, 98 J.

Literarisches.

(Nebst zwei Beilagen.)

Auf die allgemeine illustrirte Zeitschrift, wovon wöchentlich eine Nummer erscheint: 8969.

Ueber Land und Meer,

herausgegeben von **F. W. Hackländer.** Preis vierteljährlich 1 Thaler und 3¾ Sgr. Steuer, nimmt Subscription an

Ernst Nesener in Hirschberg.

Neue Lieder von R. Thoma.

Soeben erschienen und sind in der **M. Rosenthal'schen Buchhandlung** (Julius Berger) zu haben:

Lieder und Gesänge,

mit Begleitung des Pianoforte,

von Rudolph Thoma.

Nr. 1. Du bist wie eine Blume. 2. Trost im Scheiden. 3. Galizisches Lied. 4. Röslein am Wege. 5. Wenn sich zwei Herzen scheiden. 6. Erweckung. 7. Waldlied. 8. Du bist mein Traum in stiller Nacht. 9. Einen Vogel sah ich fliegen. 10. Ich habe in ein Herz geblickt. 11. Johannisnacht.
8947. **Preis jeder Nummer 5 Sgr.**

Ein „Ereigniß" in der Journalliteratur dürfen wir es nennen, daß das prachtvollste deutsche illustrirte Blatt nun auch das billigste geworden, und wir halten es für unsere Pflicht, die Leser dieser Blätter darauf aufmerksam zu machen.

Die Allgemeine illustrirte Zeitung „Ueber Land und Meer", herausgegeben von F. W. Hackländer, unserem beliebtesten Romancier, hat ihren fünften Jahrgang begonnen. Redaktion und Verlagshandlung wären in gleicher Weise bemüht, die Schwierigkeiten, die ein so großartiges Unternehmen bietet, zu überwinden, und es ist ihnen gelungen, das Journal zu dem prachtvollsten und gediegensten der illustrirten Blätter zu machen: es galt jetzt noch einen Schritt weiter zu gehen, es auch zu dem billigsten zu machen, und dieß ist durch die neue Preisbestimmung **von einem Thaler für das Quartal** geschehen, ein in der deutschen Journalwelt unerhörtes Ereigniß, wenn wir Inhalt und Ausstattung des Blattes in's Auge fassen, das nach den vorliegenden ersten Nummern nicht nur nichts verloren, sondern in gleich gediegener Weise fortfährt. „Ueber Land und Meer" zählt neben seinem Herausgeber die ersten Namen deutscher Schriftsteller, deutscher und ausländischer Illustratoren zu seinen regelmäßigen Mitarbeitern, und gleich die ersten Nummern bringen Namen vom besten Klang — Hackländer, Schücking, Hopfen, Bodenstedt, Willkomm, G. vom See, Baudissin u. A. in Romanen und Novellen, Kriminalgeschichten, Abenteuer, Jagden und Reisen, Korrespondenzen aus den Hauptstädten Europas, Kritiken und Besprechungen der neuesten Literatur- und Kunsterscheinungen, ein reiches Feuilleton mit Notizen über Literatur, Kunst, Natur, Wissenschaft und Kultur, welche Alles umfassen, was der Gebildete vom Neuesten wissen muß, astronomische Unterhaltungen, einen Garten- und Blumenkalender, Spiele, Modeberichte; die Tagesereignisse sind reich illustrirt und der Humor findet ein wohlgefülltes Blatt, wie denn die artistische Ausstattung nichts zu wünschen übrig läßt und deutscher Kunst alle Ehre macht. Wir glauben daher mit bestem Wissen und Gewissen das Blatt für jeden häuslichen Heerd auf's Neue und jetzt mehr als je empfehlen zu können.

9001. ✉ z. M. a. H. 23. X. h. 5. I. ✉ IV. Br. M.

▭ z. h. Q. 28. X. 1. St.-F. ▭ I. & T. ▭

Mittwoch, den 29. Oktober,
9006. **Nachmittag 1 Uhr,**
werden die beiden Herren Abgeordneten des Hirschberger und Schönauer Kreises im

Schützensaale zu Schönau

Bericht erstatten über ihre Wirksamkeit in der letzten Session. Es werden hierzu Gesinnungsgenossen, sowohl Wahlmänner als Urwähler eingeladen und um recht zahlreiche Theilnahme gebeten. **Mehrere Wahlmänner.**

8962 **Gustav-Adolph-Festfeier.**

Den 24. d. M., Vorm. ½10 Uhr, feiert der Zweig-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung des Kreises Schönau in der evangel. Kirche daselbst sein 2. Jahresfest, wozu die resp. Vereins-Mitglieder, Freunde und Gönner dieser heiligen Vereins-Sache zur Theilnahme hiermit ergebenst eingeladen werden. — Nach dem Gottesdienste findet Berichterstattung und Rechnungs-Legung statt.

Zugleich bitten wir alle diejenigen geehrten Mitglieder und Wohlthäter, welche dem Vereine Beiträge zugesichert haben, dieselben uns zustellen oder ihre Abholung gestatten zu wollen.

Der Vorstand
des Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung
des Schönauer Kreises.

Landwirthschaftlicher Verein.

Sitzung den 23. October, Nachmittags 2 Uhr,
in den drei Bergen.

Tagesordnung.

1. Ueber die Grundsteuer-Veranlagung der Holzungen.
2. Referate aus landwirthschaftlichen Zeitschriften.
3. Berathung über den Antrag: Die Vereinsbibliothek an die Mitglieder des Vereins zu verauktioniren.

8929. Der Vorstand.

Donnerstag den 23. Oktober

Conferenz, Billet-Verloosung und Ballotagen
9021. im dramatischen Verein.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr.

Tauschverträge mehrerer Besitzer sogenannter Basteien mit der Stadtkommune. — Kündigung der ärztlichen Funktionen bei der Abonnem.-Krankenkasse Seitens des bisherigen Arztes und Uebertragung derselben an einen Anderen. — Bericht über eine Extra-Revision der Stadthauptkasse.

Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Um der ersten Hirschberg-Liegnitzer Personenpost zu Liegnitz einen Anschluß an den Breslau-Frankfurter Eisenbahn-Local-Personenzug zu geben, erfolgt vom 25. d. M. ab hier deren Abfertigung schon um 8 Uhr Morgens, also ¼ Stunde früher als jetzt.

Hirschberg, den 19 October 1862.

Post-Amt. Kettler.

9004. Die für das hiesige Garnison-Lazareth pro 1863 nöthigen Verpflegungs-Bedürfnisse sollen im Wege der Submission sichergestellt werden. Zu diesem Behufe wird für den 1. Novbr. c, Vormittags ½11 Uhr, ein Termin im Geschäftszimmer des hiesigen Garnison-Lazareths anberaumt.

Unternehmer haben ihre Offerten versiegelt und frankirt unter Rubrik „Submission auf Verpflegung pro 1863" bis zum 31. d. Mts. an die unterzeichnete Lazareth-Kommission, oder an den im Lazareth wohnenden Lazareth-Rechnungsführer abzugeben, bei welchem auch die Bedingungen, nach welchen die resp. Lieferungen zu erfolgen haben, einzusehen sind.

Hirschberg, den 20. Oktober 1862.

Königliche Lazareth-Kommission.

Frhr. v. Kettler. (i.V.) Kettmann.

8962. Bekanntmachung.

In der ersten Woche des Monats November d. J. kann jeder Kommunalsteuer-Pflichtige durch die Stadt-Hauptkasse sein pro 1863 eingeschätztes Personal- und Grund-Einkommen erfahren.

Reklamationen gegen die Höhe des eingeschätzten Einkommens müssen von den Steuer-Pflichtigen in den Monaten Januar, Februar und März k. J. bei uns vorgebracht werden Später eingehende Reklamationen bleiben von uns unberücksichtigt. Hirschberg, den 17. Oktober 1862.

Der Magistrat. Vogt.

9003. Die Bau-Polizei-Verordnung für die Städte im Regierungs-Bezirk Liegnitz enthält in Betreff der feuersicheren Bedachungen folgende Bestimmungen:

§ 18.

Bei Neubauten sind überall feuersichere Bedachungen anzuwenden.

§ 19.

Bereits bestehende, nicht feuersichere Bedachungen müssen bei eintretenden Reparaturen in feuersichere umgewandelt werden, wenn feuerpolizeiliche Rücksichten dies nothwendig erscheinen lassen. Kommen dergleichen aber auch nicht in Betracht, so soll die Umwandlung dennoch erfolgen, sofern

a) die Vermögens-Verhältnisse des Besitzers und

b) der bauliche Zustand des Gebäudes die Ausführung eines feuersicheren Daches gestatten.

Ausnahmen.

§ 20.

Treffen die Bedingungen §. 19 unter a und b nicht zu, so darf die Ortspolizeibehörde Reparaturen an nicht feuersicheren Bedachungen ausnahmsweise gestatten, wenn sich bei der Prüfung des diesfälligen Antrages ergiebt, daß die Schadhaftigkeit des Daches, welche eine Reparatur bedingt, insgesammt noch nicht den fünften Theil der ganzen Dachfläche austrägt und daß nicht etwa größere anderweite Reparaturen am Dache oder an den Grundmauern und Umfassungswänden des Gebäudes in naher Aussicht stehen.

§ 21.

Wenn besondere dringende Umstände vorliegen, welche im Falle des §. 19 für die Zulassung einer größeren Reparatur, als ein Fünftheil der Dachfläche sprechen, ist nur die Regierung befugt, eine Ausnahme zuzulassen.

Indem wir diese Bestimmungen hierdurch zur Kenntniß bringen, bemerken wir gleichzeitig, daß die neugelegte Schindelbedachung auf dem Fleischer Reinsch'schen Hause hierselbst Seitens der Königl. Regierung zu Liegnitz auf Grund eines Gutachtens der Königl. Bau-Inspection hier genehmigt worden ist.

Hirschberg den 17. Octbr. 1862.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

Die der Stadt-Commune gehörige, am Langgassen-Thore hierselbst belegene Remise soll, mit Ausschluß der Grundfläche, zum sofortigen Abbruch meistbietend verkauft werden. Wir haben hierzu

Dienstag den 28sten d. Mts., Vormittags 11 Uhr,

Termin in unserm Sitzungszimmer angesetzt, zu welchem wir Kauflustige hiermit einladen.

Hirschberg, den 17. October 1862. 8994.

Der Magistrat. Vogt.

9002. Auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 10. März 1850 wird hierdurch für den ganzen Umfang unseres Verwaltungsbezirks verordnet:

1) Jeder Fuhrwerksführer, Reiter, Viehtreiber und Karrenschieber ist verpflichtet, marschirenden Militair-Abtheilungen auszuweichen, und, falls kein Platz zum Vorbeipassiren vorhanden ist, so lange anzuhalten, bis die marschirende Abtheilung vorüber ist.

2) Das Zuwiderhandeln gegen diese Bestimmung wird mit einer Geldbuße bis zu zehn Thalern oder verhältnißmäßigem Gefängniß bestraft.

Liegnitz, den 23. September 1862.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Vorstehende Verordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß

Hirschberg, den 17. Oktober 1862

Die Polizei-Verwaltung Vogt.

9007. **Holz-Auktion.**

Sonnabend den 1. November c., von Vorm. 9 Uhr ab, sollen im hiesigen Stadtforste circa 9 Schock kieferne und fichtene Klötzer, mehrere Stämme Langholz, 5 Klftrn. Scheitholz, 14 Schock Reißig gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, was Kauflustigen hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die näheren Bedingungen am Verkaufs-Termin zur Publikation kommen. Friedeberg a/Q., den 17. Oktober 1862.

Der Magistrat. Forst-Verwaltung.

8105. Nothwendiger Verkauf

Das dem Gottlob Hornig gehörige sub No. 1041 hierselbst belegene Grundstück, „Gasthof zum Kronprinz, — früher Neu-Warschau" genannt, nebst Garten und Scheuer, gerichtlich abgeschätzt auf 11699 Thlr. 25 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. April 1863, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich:

a., die verwittwete Kaufmann Siegert aus Parchwitz,

b., die Handlung Eduard Siegerts Wittwe daselbst,

c., der Artillerie Hauptmann Warnke aus Cüstrin

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 6. September 1862.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

8964. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Heinrich Scholz gehörige, zu Herischdorf (Kr. Hirschberg) belegene, unter Nr. 109 verzeichnete Grundstück, abgeschätzt auf 381 rtbl. 19 sgr. 2 pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 12. Februar 1863, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Gomille im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 8. Oktober 1862.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

8981. Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlasse des Freihäuslers und Korbmachers Christian Gottlieb Döhring zu Neukirch gehörige Freihaus Nr. 83 daselbst, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 480 rtl. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 25. November 1862, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schönau, den 16. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

9015. Freiwilliger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission Liebenthal.

Das den Zimmermeister Zahn'schen Erben gehörige Haus sub No. 107 der Niedervorstadt hierselbst, abgeschätzt auf 880 rtl., und das zu demselben gehörige Ackerstück von circa 2¼ Morgen Fläche, abgeschätzt auf 225 rtl., zufolge der nebst Hypothekenschein im Gerichtsbureau einzusehenden Taxen, soll am 3. November c., von Vormittags 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

8965. Freiwilliger Verkauf.

Die den Emanuel Friebe'schen Erben gehörige Gärtnerstelle Nr. 6 zu Södrich, ohne allen Beilaß abgeschätzt auf 1000 rthl. zufolge der nebst den Verkaufsbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am
20. November 1862, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Schmiedeberg, den 10. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
gez. Muzel.

8960. Der Königl. Rechtsanwalt und Justizrath v. Schrötter hierselbst ist zum definitiven Verwalter der Rechtsanwalt und Notar Klenze'schen Konkursmasse von Landeshut ernannt worden. Landeshut, den 13. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung

8163. Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

Zur freiwilligen Subhastation des in der Goldberger Straße hierselbst sub No. 14 des Hypothekenbuchs der Stadt Liegnitz verzeichneten Grundstücks, „genannt der Gasthof zum blauen Himmel", mit 3¼ wöchentlicher Braurbar-Gerechtigkeit und 100 Ellen Bruchfleck, auf 9,200 Rthlr. abgeschätzt, steht Termin auf den 16. Decbr. d. J., Vorm. 11 Uhr,
in hiesigem Gerichtslokal auf dem Kohlmarkt an.

Die Verkaufsbedingungen können in dem II. Bureau eingesehen werden.

Liegnitz den 8. September 1862.

Auctionen.

8975. Der gesammte Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Brauerei-Besitzer Herrn Hartmann zu Ketschdorf wird Montag den 27. d. M., von Vormittag 8 Uhr an, meistbietend, gegen sofortige Bezahlung, verkauft.

Ketschdorf, den 18. Oktober 1862.

Das Ortsgericht.

8963. **Hölzer = Verkauf.**

Als Rechtsanwalt Klenze'scher Massenverwalter werde ich Mittwochs den 29. Oktober c., Vormittags von 10 Uhr ab, im und am Baumert'schen Oberkretscham zu Hermsdorf grüss. 257 Stück starke Fichten-, Kiefer- und Tannen-Klötzer, so wie auch noch 187 Stück Bretter und Schwarten, welche Holzvorräthe sämmtlich zur Klenze'schen Concursmasse gehören, öffentlich versteigern, und gegen sofortige Baarzahlung alsbald dem Meist- und Bestbietenden übergeben lassen. Die bezeichneten Holzbestände können indessen schon am Oberkretscham in Hermsdorf grüss. in Augenschein genommen werden, und werden zahlungsfähige Käufer zu dem hiermit bekannt gemachten Versteigerungstermine eingeladen.

Landeshut, den 16. Oktober 1862.

v. Schrötter, Justizrath.

8992. **Fortgesetzte Auction.**

In der Scholtisei zu Röhrsdorf bei Friedeberg am Queis sollen Mittwoch den 29. Octbr. c. von Nachmittag 1 Uhr ab die letzten Scheunvorrathsbestände von Weitzen, Saamenklee, kleinere Wirthschaftsgegenstände, Bodenhaufen und Heu bestbietend verkauft werden; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Verpachtung.

8938. Auf den 1. Novbr. c. wird beim Schankwirth Hainke, Nachm. 3 Uhr, die hiesige Gemeinde-Jagd meistbietend verpachtet werden.

Seifershau den 16. Octbr. 1862.

Das Orts-Gericht.

8976. **Verpachtungs-Anzeige.**

Zum 1. Januar 1863 ist die Gast- und Schankwirthschaft im Gerichtskretscham zu Straupitz aufs Neue zu verpachten. Kautionsfähige Pächter können sich melden beim Besitzer Karl Dittmann.

8984. **Gastwirthschaft-Verpachtung.**

Eine lebhafte Gastwirthschaft in Liegnitz, mit Gaststube, Billardstube, Wohngelaß und dem erforderlichen Inventarium ist zu verpachten und Neujahr 1863 zu übernehmen. Qualificirte kautionsfähige Pächter erfahren das Weitere durch C. A. Steinbrecher in Liegnitz, Burgstr. 55.

Anzeigen vermischten Inhalts.

9026. **Nach den neuesten Modells!!** werden Hüte (in Seide, Sammt, Tuch, Castor 2c.), Hauben, Coiffuren (Hut- und Kapotten-Facons), Strohsohlen u. s. w. neu gefertigt, sowie alte modernisirt bei

L. David in Hirschberg, katholischer Ring.

*

8946 **Capital-Versicherung,**

in Folge deren das versicherte Capital nach einer bestimmten Reihe von Jahren unter allen Umständen gezahlt wird, der Versicherer mag noch am Leben sein oder nicht.

Die von dem Unterzeichneten vertretene Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank **TEUTONIA** in Leipzig übernimmt die Zahlung von Capitalien auf einen bestimmten Tag gegen einmalige Einzahlung oder gegen terminliche Prämien, welche nur so lange gezahlt zu werden brauchen als der Versicherer noch lebt. So zahlt sie 100 Thaler gegen einmalige Einzahlung von:

Thlr.	Sgr.	Pf.	nach Ablauf von	Jahren
74 Thlr.	12 Sgr.	3 Pf.	nach Ablauf von	10 Jahren
55	11	—		20
41	6	—		30
30	19	7		40
22	24	3		50

oder gegen jährliche vom Leben des Versicherers abhängige Prämien, wenn der Versicherte

Alter	Thlr.	Sgr.	Pf.	nach Jahren
20 Jahre alt ist, für	2 Thlr.	8 Sgr.	3 Pf.	nach 30 Jahren
30	2	11	2	30
40	4	3	2	20

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungen aller Art und zur Auskunftsertheilung.

Liegnitz. **G. Kerger,**
General-Agent der Teutonia,

sowie die nachbenannten Herren Agenten:

Alt-Schönau	Herr	F. A. Berndt.
Beuthen a/Oder	„	Adolph Hellmich.
Bunzlau	Herren	Oppler & Milchner.
Carolath	Herr	B. Hammel.
Glogau	„	A. Dehmel, Haupt-Agent.
Glogau	„	A. Engelmann.
Goldberg	„	F. W. Müller.
Gramschütz	„	Dr. Mitkowski.
Grünberg	„	E. Uhlmann.
Haynau	„	Louis Hagen.
Hirschberg	Herren	**Oppler & Milchner.**
Koiskau	Herr	R. Dittmann.
Kotzenau	„	W. Neumann.
Kuttlau	„	G. Jobke.
Landeshut	„	E. Rudolph.
Neustädtel	„	C. F. Gericke.
Polkwitz	„	R. Kunzendorf.
Sagan	„	Jos. Goetschel.
Schlawa	„	Louis Laube.
Schmiedeberg	„	Moritz Bothe.
Warmbrunn	„	Herrm. Giersberg.
Wartenberg Deutsch.	„	Seidel, Kämmerer.
Zobten b/Löwenberg	„	H. Kosian.

8958. Da ich Schulden, die mein ältester Sohn, der Glasvergolder-Gehilfe **Oscar Reichelt** auf mich gemacht hat oder machen sollte, **nicht bezahle**, so warne ich hierdurch Jedermann ihm auf meinen Namen etwas zu borgen.

Schreiberau, den 16. Oktober 1862.

Wilhelm Reichelt.

8952. Zufolge schiedsamtl. Vergleichs nehmen wir die Verdächtigungen gegen den Häusler u. Weber G. Geisler von hier als unwahr zurück, bereuen die ausgesprochenen Beleidigungen und erklären denselben für einen rechtschaffenen u. unbescholtenen Mann. Neudorf, d. 13. Okt. 1862. W. und K. Ende.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum verfehle ich nicht, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als **Hutmacher** etablirt habe. Ich empfehle mich mit **allen** in mein Fach schlagenden Arbeiten, namentlich mit Anfertigung von **Hüten** nach den **neuesten Façons**, **Filzschuhen** u. s. w., übernehme **alle Arten** von **Reparaturen** und werde stets bemüht sein mit den **solidesten** Preisen die **reellste** Bedienung zu verbinden.

Hirschberg, den 12. October 1862.

B. Hartig, Hutmachermstr.

wohnhaft im Hause des Herrn Schumachermstr. **Plöger** auf der äußeren Schildauer-Straße.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern kann sofort bei mir in die Lehre treten. **Hasen- und Kaninchenfelle** werden von mir zu den **höchsten Preisen** gekauft. 8750. Der Obige.

7789. **Radicale Heilung**

aller Art Gewächse, als **Blutschwämme, Grützbeutel, Speckgewächse** 2c. **ohne Operation** beim Wundarzt **Andres** in Görlitz.

9018. **Künstliche Zähne ohne Haken, ohne Bänder, ohne Stifte und Federn** auf Unterlage von Guttapercha zum Selbsteinsetzen, werden von mir in kürzester Zeit vollkommen zweckentsprechend angefertigt und dürfen die noch vorhandenen Wurzeln nicht herausgenommen werden. In **Hirschberg** bin ich **jeden Donnerstag im Gasthof zum goldenen Löwen** zur Entgegennahme geehrter Aufträge zu sprechen. **Neubaur**, Zahnkünstler in Warmbrunn.

8327. **Den Bandwurm**

beseitige ich sicher und gefahrlos in wenigen Stunden. Arznei versendbar. Zahlreiche Atteste radikaler Heilungen vorliegend. Messersdorf bei Wigandsthal. **Dr Raeuschel.**

8849. **Die Kleidermacher-Herberge befindet sich von jetzt ab beim Schneidermeister H. Geier, Hirschberg. dunkle Burgstraße.**

Das Speditions-Geschäft von Theodor Kladt **in Frankfurt a/O.** 8961.
hält während der Dauer des niedrigen Wasserstandes
in Cüstrin eine Commandite
und bewirkt die Verladungen auf das Prompteste zu denselben billigen Speesen-Sätzen als wie in Frankfurt a/O.

8977. Zur größern Bequemlichkeit und Sicherheit meiner geehrten Kunden, werde ich vom 24. d. M. ab nicht Nachmittags, sondern früh 10 Uhr von Warmbrunn nach Hirschberg und Nachmittag 3 Uhr von Hirschberg wegfahren.

Warmbrunn, den 18. Oktober 1862.

Wilhelm Friedrich, Bote (Schillers Nachfolger).

8821. Neben unserer langjährig in Freyburg i. Schl. bestehenden Fabrik von **Gold- und Silber-Waaren** eröffneten wir in **Breslau, Ring,** im neuen Stadthause unter der Firma:

Carl Frey & Söhne

eine Commandite unserer Artikel.

Indem wir dieses Etablissement geneigtem Wohlwollen empfehlen, versichern wir stets reelle und gute Bedienung.

Breslau im October 1862. **Carl Frey & Söhne.**

9012. **Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab dunkle Burgstraße No. 144 wohne.**
Hirschberg, den 20. Oktober 1862.
Charlotte Jäger, 2te Stadthebamme.

Verkaufs-Anzeigen.

8858. Veränderungshalber wird beabsichtigt die Häuslerstelle Nr. 298 B zu Ober-Görisseifen bei Löwenberg, von circa 22 Morgen Saatacker mit Wiese und circa 6 Morgen Buschland, bei einer mäßigen Anzahlung zu verkaufen.
Kauflustige werden hierauf aufmerksam gemacht.
Nähere Auskunft ertheilt Frühauf, Tischlermeister.
Kirchgasse Nr. 39 zu Löwenberg.

Verkauf einer rentablen Schank- & Ackerwirthschaft.

8956. In einem großen Fabrikort, wo Glas-, Eisen-, Papier-, Dachpappen- und Mehlfabrikation betrieben wird, ist besonderer Umstände halber eine rentabele Schanknahrung zu verkaufen. Die Gebäude sind massiv und enthält das Wohnhaus mehrere Zimmer, Tanzsaal, Kegelbahn und um dasselbe einen schönen großen Garten, zu demselben gehören noch 20 Morgen Acker und eine Wiese. An lebendem Inventarium wird übergeben: zwei Kühe und eine Kalbe. Das todte Inventarium ist vollständig und gut. Kaufpreis 3,300 Thaler. Anzahlung 1000 bis 1500 Thlr. Näheres ertheilt an relle Selbstkäufer der frühere Vorwerksbesitzer
August Schulz zu Bunzlau.

8954. **Gasthof-Verkauf.**
Ein frequenter Gasthof in einer belebten Provinzialstadt Schlesiens, mit großen Ausspann-Räumlichkeiten, Stallung für circa 100 Pferde, Acker und Wiese, sowie einem großen Obst- und Gemüsegarten; — der Schank verzinset allein 7000 rthl.; — ist bei einer Anzahlung von 3000—4000 rthl. ohne Einmischung eines Dritten nur an Selbstkäufer freiwillig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. des „Erzählers" (Robert Schwedewitz) in Haynau.

8959. Ich bin willens, mein hier zu Schweidnitz in der äußern Breslauer Vorstadt gelegenes Grundstück, bestehend in einem Wohnhause, worin 5 Stuben, 1 Kabinet, 4 Kammern, 2 Küchen u. reichlicher Bodengelaß; ferner: 1 Scheune und Stallung zu 5 Kühen und 2 Pferden, ca. 16 Morgen Garten Acker und Wiesen, ohne Einmischung eines Dritten unter soliden Bedingungen zu verkaufen. — Dieses Grundstück eignet sich, außer dem landwirthschaftlichen Betriebe, seiner vorzüglichen Lage wegen, zu jedem Fabrikgeschäft, weil es einerseits in der Nähe mit Wasser versorgt ist und andererseits, daß, da unsere Festung gefallen ist, jede beliebige Baulichkeit darauf unternommen werden kann. — Näheres hierüber auf frankirte Briefe unter **Chiffre C. J. poste restante Schweidnitz.**

8979. **Mühlen-Verkauf.**
Eine Wind- u. Wassermühle mit massiven Gebäuden und 24 Morg. gutem Land, auch vollständigem Inventarium, eine halbe Meile von der Kreisstadt entfernt, ist unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei portofreier Anfrage zu erfahren beim Buchbindermeister und Gastwirth W. Erbe in Neumarkt.

9030. Ein in Görlitz an lebhafter Straße gelegener, mit 42 Zimmern, geräumigem Hofraum und für 50 Pferde Stallung versehener **Gasthof** ist wegen Kränklichkeit des Besitzers bei einem Dritttheil Anzahlung zu verkaufen und das Nähere in Görlitz, Obermarkt No. 28, 2 Treppen hoch zu erfahren.

9023. Das Haus No. 65 zu Johannisthal, AntheilSchildau, ist veränderungswegen unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Johannisthal. Franz Beer.

8980. **Nicht zu übersehen.**
Wegen schneller Veränderung ist eine massive Freistelle mit 3 Gebäuden und 14 bis 15 bresl. Scheffel Grundstück, wobei ein schöner Garten ist, welcher sich sehr gut zur Kräuterei eignet, mit sämmtlichem Zubehör bald zu verkaufen. Selbige ist 1/4 Stunde vom Deutsch-Lissaer Bahnhofe und 6/4 Stunden vor Breslau gelegen. Das Auszughaus ist die Hälfte vermiethet; auch ist Gelegenheit noch Acker zu pachten. Wenn es gewünscht wird können 2/3 der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft mündlich bei Herrn Nitsche im Großkretscham in Hermannsdorf, Kreis Breslau.

8983. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein Rustikalgut, 220 Morgen Fläche, Baulichkeit gut;
drei Ackerstellen;
vier Wassermühlen, gut gebaut, zu 60, 30 u. s. w. Scheffel Acker;
drei Gasthöfe;
zwei Häuser auf dem Dorfe;
sowie 12000, 1000, 600, 2mal 400 und 300 Thaler weiset auf sichere Hypothek nach:
F. A. Berndt in Alt-Schönau.

8770. **Instrumenten- und Saiten-Offerte.**
Das stets gut assortirte Lager von musikalischen Blase- und Streich-Instrumenten, so wie auch Saiten und alle in dieses Fach treffenden Artikel empfiehlt bei Versendung auf per comptante Zahlung und versichert die reellste Bedienung bei billigsten Preisen. Besonders empfiehlt noch eine Auswahl schöne, alte, gute Geigen, eine sehr gute Viola und Cello:
Die Instrumenten- und Saiten-Handlung des C. F. Meisel in Jauer.

8967.

Damen-Mäntel, Bournusse, Paletots und Jacken,

neuste Façons, sind in **bester Auswahl** eingetroffen, und empfehle ich solche von **nur guten und soliden Stoffen** unter Zusicherung der **billigsten Preise.**

D. Wiener.

Hirschberg. Ring, Butterlaube Nr. 39.

Mein Damen-Mäntel-Lager

ist von meinem **Herren-Garderoben-Magazin** getrennt und von mir nach der ersten Etage desselben Hauses verlegt.

Arom.-med. **Kronengeist** von **Dr. Béringuier**

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Originalflasche 12½ Sgr.
à Originalkiste 2 Thlr. 15 Sgr.

bewährt sich als köstliches Riechwasser und als herrliches medicamentöses Unterstützungsmittel, wie z. B. bei Kopfweh, Migräne und Zahnschmerzen; dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.

Nicht minder empfehlenswerth und rühmlichst anerkannt ist das

Kräuterwurzel-Oel von Dr. Béringuier

(in Flaschen, für mehrere Monate ausreichend, à 7½ Sgr.)

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, wird dieser balsamische Kräuter-Extract namentlich auch beim Ausfallen und zu frühzeitigen Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge angewandt.

Alleinverkauf für **Hirschberg** befindet sich bei **J. G. Hanke & Gottwald**, sowie auch in Bolkenhain: Carl Jentsch, Bunzlau: Apoth. Ed. Wolf, Frankenstein: Apotheker L. Magnus, Freiburg: Wilh. Fischer, Görlitz: C. A. Starke, Goldberg: J. E. Günther, Greiffenberg: W. M. Trautmann, Haynau: Theod. Glogner, Jauer: Osw. Werschek, Lauban: F. G. Nordhausen, Liegnitz: Ed. Bauch, Löwenberg: J. C. F. Reichelt, Nimptsch: Emil Tschor, Langenbielau: H. Schwenker, Reichenbach: F. W. Bornhäuser, Schönau: H. Schmiedel, Striegau: Herm. Kahlert, Waldenburg: Rob. Engelmann und in Warmbrunn bei Ludw. Otto Ganzert. 1208.

9013. Mein **großes Lager** von **Herbst- u. Winter-Mänteln**, die ich persönlich nach den neuesten Façons in Berlin gewählt habe, empfehle ich zu den **billigsten Preisen. M. Urban.**

8987. Zum hiesigen Jahrmarkte empfehle ich mein Lager von Kurz- und Galanterie-Waaren, **besonders:** seidene und baumwollene Regenschirme, Damentaschen, Tischmesser, Leuchter und Lampen zu billigen Preisen. **E. Lauffer in Goldberg.**

8989. Dem geehrten Publikum hier und auswärts erlaube ich mir, mein durch den Besuch der jüngsten Leipziger Messe aufs Vollständigste assortirtes Lager, namentlich in den neuesten **Kleiderstoffen, Mänteln** und **Jacken** geneigtest zu empfehlen.

Gleichzeitig erlaube mir die ergebene Mittheilung, daß ich den Verkauf während der hiesigen Märkte nicht mehr in der Bude, sondern in meinem jetzt aufs Eleganteste und Geräumigste eingerichteten Lokal am Markt, vis-à-vis dem Kaufmann Herrn J. G. Renner, halte und bitte um gütigen zahlreichen Besuch.

Der reellsten und promptesten Bedienung wolle man sich im Voraus versichert halten.

G. **Stiasny** in Friedeberg a. Q.

9019.

Gummi-Schuhe,

bestes Fabrikat, empfiehlt billig **F. Schliebener.**

9031.

Damen- & Kinder-Jacken

in **größter Auswahl** offerirt **M. Urban.**

8845. Da ich einen bedeutenden Vorrath baumwollener Waaren auf Lager habe, so bin ich im Stande, alle diese Artikel der Conjunktur gemäß zu besonders billigen Preisen zu verkaufen, als: Weiße und bunte **Barchends** in jeder Qualität, **Biber, Oeldruck, Blaudruck, Crepp-Nessel, Shirting, Kittai, Kattune, Hosen-** und **Jackenstoffe, Pelzbezüge, Kattun-** und **Taschentücher;** namentlich mache ich Wiederverkäufer darauf aufmerksam. **R. Kalischer.**

Jauer, im Gasthof zum rothen Hause.

8904.

Von **Beuteltuch**

hält in den gangbaren Nummern stets Lager

Schmiedeberg, den 12. Oktober 1862. **C. F. Kunde.**

8732.

Fischverkauf.

Mittwoch den 22. October kommen bei der Abfischung des Mühlteiches circa 10 Schock 6jährige und 5 Schock 4jährige Karpfen zum Verkauf. Weidner, Gutspächter.

Dominium Schwarzbach bei Hirschberg.

8997. **Einige Viertel-Loose,** à 13 Thlr. 15 Sgr., sind noch abzugeben bei **M. Sarner.**

8333. Auf dem Dominium Ober-Wiesenthal bei Lähn stehen 8 große schöne Eschen zum Verkauf, ebendaselbst 28 Eichen, eine fast neue Brückenwaage und zwei Behältnisse für Stäre.

8753. **500 Sack gute Eßkartoffeln** verkauft das Dominium Schwarzbach bei Hirschberg. Auf Bestellung werden auch ausgelesene Kartoffeln den Haushaltungen nach Hirschberg geliefert.

8990. **Pferde zu verkaufen.**

Es stehen hierorts zwei sehr gute Arbeits- resp. Kutschpferde mittlerer Größe und zwar ein Fuchswallach und eine braune Stute, 7 Jahr alt, welche der Besitzer zu verkaufen beabsichtigt. Derselbe kann auch einen guten, 4sitzigen, halbgedeckten und einen offenen Jagdwagen, sowie einen 4sitzigen Schlitten ablassen. Den Eigenthümer erfährt man in der Exp. d. B.

Hirschberg, den 19. Oktober 1862.

8982. **Zur Herbstforstkultur**

offerirt Saamen von Birke à ℔. 1½ Sgr., Ahorn 1½ Sgr., Esche 2½ Sgr., Weißerle 9 Sgr., Rotherle 5 Sgr., Saateicheln à Scheffel 12 Sgr.:

der Förster **Steinke**
zu Buchwald bei Schmiedeberg.

8972. **Schuhwaaren - Preisliste**
von
Demeter Juro Simonić in Ofen (Ungarn).

Die Preise sind **netto pr. Comptant, ohne Sconto, loco** Ofen gestellt.

				Oestr. W.
1 Dutz. Paar	Kalb-lederne	Frauen-Stiefletten		Fl. 12. —
1 " "	Kordouan-	dito	dito	" 12. —
1 " "	Kalb-lederne	Mädchen-	dito	" 9. —
1 " "	Kordouan-	dito	dito	" 9. —

Weniger als ½ Dutzend Paar von jeder Sorte wird nicht abgegeben, und kostet ein Muster-Sortiment von 24 Paar Fl. 21 Oestr. W. oder 11 Thlr. Preuß. Cour. — Der Betrag ist dem Auftrage baar und portofrei beizufügen, da Bestellungen gegen Nachnahme keine Berücksichtigung finden.

8987. ☞ Ein in gutem Zustande befindlicher, brauchbarer, ein- und zweispänniger Tafel-Wagen mit Glasfenstern, ganz modern, soll sofort preiswürdigst verkauft werden. Wo? ist zu erfragen in der goldenen Krone in Goldberg bei Herrn Hain.

9020. Neue Zusendung von **frisch geräuchertem Lachs** empfiehlt **H. Zschetzschingck.**

9009. **Saat-Eicheln, so wie abgebeerte Ebreschen** sind auf den Dominien Meffersdorf und Schwerta zum Verkauf.

8993. Zwei gut eingefahrene fromme Wagenpferde, (Rappen) 5 Jahr alt, stehen zum Verkauf in Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

8995. **Zu verkaufen**
ist ein gut erhaltener Stuhlwagen bei
R. Kretschmer in Warmbrunn.

9022. **Die größte Auswahl aller Arten Lampen, hauptsächlich meine Wiener Moderateurs, sowie alles zu Lampen nöthige Zubehör empfiehlt zu festen aber billigen Preisen**

August Gutmann, Klempnermeister.
Hirschberg, Langgasse.

Julius Götting in Hirschberg, am Markt, hat **soeben** eine **bedeutende Sendung** neuer **Parfümerien** und **Toilettenseifen** von einer der **größten Fabriken** erhalten und **erlaubt** sich ein **geehrtes Publikum** von **Hirschberg** und **Umgegend darauf aufmerksam zu machen.** — **Besonders empfehle** ich die so **beliebte Aepfelpomade** und das **ächte Klettenwurzel-Oel; beides Mittel** den **Haarwuchs zu befördern** und **dem Haare** eine **angenehme Frische** zu verleihen.

Herbst- und Winter-Neuheiten
9029. **für Herren!**

Mützen,
Hüte,
Oberhemden,
Shawl-Tücher und Shawls,
Cravatten und Shlipse,
Reise-Decken,
Plaids (Umschlagetücher),
Regenschirme,
Handschuhe
in größter Auswahl und billigst.

Hirschberg. Schildauerstraße. **Max Wygodzinski.**

Schönes Sauerkraut, saure und Senfgurken, Preiselbeeren, rothe Rüben, marinirte Heringe bei R. Kadgien, Salzgasse.

8865. **Hamburger Photogène**
von stärkster Leuchtkraft empfiehlt
J. G. Röhricht in Goldberg.

8868. Eine Wurfmaschine, fast neu, ist bei dem Bauer Reich in Wernersdorf bei Warmbrunn zu verkaufen.

8872. Ein brauner Hühnerhund, auch sehr gut ins Holz, ist sofort preismäßig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Gasthofbesitzer Herr Sturm in Hirschberg.

8918. Zu verkaufen sind zwei Pferde (Füchse) mit englischem Geschirr nebst einer Halb-Chaise, und ein brauner Wallach, Zugpferd, in No. 163 zu Cunnersdorf.

7711. **Wilhelm Bauer** junior,
Breslau Schweidnitzer Straße 30/31 Scholz'sche Brauerei, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Möbel, Spiegel und **Polsterwaaren, Tapeten,** sowie **Parquets** eigener Fabrik,

	Kirschbaum	Mahagony
ein complettes **Schlafzimmer**	68 rtl.	82 rtl.
Eßzimmer	100 "	138 "
Wohnzimmer	86 "	110 "
Salon mit Goldspiegel	140 "	175-200 "

Großer Porzellan-Ausverkauf
zu Warmbrunn.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Empfehle daher mein gut assortirtes Lager, bestehend in **Kaffee-, Thee- u. Waschservicen, Punschbowlen, Frucht- und Kuchenkörben, Vasen, Schreibzeugen, Butterglocken, div. Tassen** ꝛc. ꝛc., als besonders zu Festgeschenken sich eignend, zur gefälligen Abnahme. 8612.

Porzellanhandlung und Malerei von **C. Hennigs.**

8870. Eine noch gut gehaltene einspännige Halbchaise steht preismäßig zum Verkauf in Nr. 70 am Markt in Greiffenberg.

8968. Ein Paar gut eingefahrene Pferde (Falben) stehen zu Warmbrunn in der „Stadt Paris" zum baldigen Verkauf.

Für Herren, welche sich selbst rasiren, empfehle ich eine **gute Rasirseife,** auch werden **Rasirmesser** aufs **feinste abgezogen. Julius Götting.**

Kauf-Gesuche.

8850. **Frische, gelind gesalzene Butter kauft fortwährend zum bestmöglichen Preise**

C. Schneider, vormals Berthold Ludewig.

8922. **Flachs**

kauft **E. H. Kleiner in Hirschberg.**

9017. **Ein noch brauchbares Brettschneidemühlenwerk wird zu kaufen gesucht. Den Kauflustigen nennt die Expedition des Boten.**

8978. **Wilde Kastanien**

werden von dem Unterzeichneten zu kaufen gesucht. Verkäufer wollen ihre Forderungen pro zu liefernden Scheffel **frei** Klein-Röhrsdorf hierselbst **schleunigst** abgeben.

Klein-Röhrsdorf, den 17. October 1862.

Stelzer, Brauereibesitzer.

7775. **Flachs** in kleineren und größeren Quantitäten kauft jederzeit zum höchsten Preise

Friedeberg a. Q. den 7. Septbr. 1862. G. Ohnstein.

8955. Die Dominien Meffersdorf und Schwerta nehmen für die Brennereien Offerten auf Kartoffeln nach Probe franco entgegen.

Zu vermiethen.

8828. Ein Quartier von 2 bis 3 Stuben ist an einen ruhigen Miether, mit oder ohne Möbel, zu vermiethen und Neujahr zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. des Boten.

8951. Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben nebst dem dazu gehörigen Beigelaß, ist von Weihnachten an, sollte es jedoch gewünscht werden, auch eher zu vermiethen.

Ebendaselbst sind auch zwei große trockene Gewölbe zu vermiethen. Nachweis ertheilt die Exped. des Boten.

8983. Der zweite Stock (bestehend in 2 Stuben, Küche und Zubehör) ist zu vermiethen und zum Neujahr 1863 zu beziehen in der Bergschmiede, Schildauerstraße Nr. 517.

8957. **Zu vermiethen.**

In meinem Hause Nr. 72 am Markt ist eine seit langen Jahren mit dem besten Erfolg betriebene Bäckerei baldigst zu vermiethen und zum 1. Januar 1863 zu beziehen.

Schweidnitz, den 12. Oktober 1862. A. Schubert.

Personen finden Unterkommen.

8725. Ein bis zwei tüchtige **Kürschnergesellen** finden dauernde Beschäftigung und werden baldigst verlangt von **Reinhold Giesel,** Kürschnermstr. in **Bunzlau.**

8772. Zum 2. Januar 1863 werden zwei Pferdeknechte und zwei Ochsenknechte gesucht; persönliche Anmeldungen werden unter Vorzeigung guter Atteste angenommen auf dem Dominio Ketschdorf.

8835. Ein **Arbeiter,** welcher auch die **Gartenarbeit** versteht, findet dauernde Beschäftigung in der Papierfabrik in Jannowitz bei Kupferberg.

8818. 2 Mägde und 4 Ochsenjungen finden von Neujahr ab bei dem Dom. Ober-Langenau guten Dienst.

8921. Das Dom. Seiffersdorf, Kr. Schönau, sucht zum Term. Weihnachten eine ordentliche Magd und einen guten Knecht.

8974. Eine Köchin wird zum 2. Januar k. J. gesucht; darauf Reflektirende haben sich unter Beibringung guter Atteste zu melden bei Th. Thamm auf Ketschdorf.

8514 **12—15 Arbeiterinnen** finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der Papierfabrik zu

Jannowitz bei Kupferberg.

Personen suchen Unterkommen.

8735. Ein junger, mit guten Zeugnissen versehener Oeconom, durch mehrjährige Krankheit in seiner Carière unterbrochen, sucht zu seiner weiteren Ausbildung bei einem praktischen Landwirthe bald oder zum 1. Januar a. f. gegen geringes Honorar ein Engagement. Nähere Auskunft darüber zu ertheilen ist sehr gern bereit der Kantor Kardetzky in Probsthayn per Pilgramsdorf.

Lehrlingsgesuche.

Einen Lehrling nimmt an der Schuhm.-Mstr. Gerhardt i. Quirl.

8996. Einen kräftigen Knaben rechtlicher Eltern nimmt bald in die Lehre
der Sattlermeister R. Kretschmer in Warmbrunn.

9008. Ein Knabe, der Böttcher werden will, findet einen Lehrmeister durch den Kommissionär Illing i. Friedeberg a/Q.

8942. Lehrlings-Gesuch!
Für unser Colonialwaaren- und Material-Geschäft suchen wir zum sofortigen Eintritt einen jungen Mann, Sohn anständiger Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen. Bedingungen billig auf direkte Vermittelung.
Berlin, Oktbr. 1862.
Gebr. Czechowsky, Carls-Str. 15.

Lehrherr-Gesuch.

8999. Ein Knabe rechtlicher Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat Kaufmann zu werden, sucht in einem Comptoir eine Stelle als Lehrling. Das Nähere ertheilt E. Rudolph in Landeshut.

Gefunden.

9014. Am 12. d. M. ist ein Tuch gefunden worden. Verlierer kann sich melden beim Korbmacher E. Vogt.

Verloren.

8953. Eine goldene Broche mit kleinen blauen Steinen ist am 16. October Abends verloren worden. Der Finder erhält bei Abgabe derselben in der Exped. des Boten ein angemessenes Douceur.

9000. Eine blaue saffianene Brieftasche ist Montag den 13. October auf dem Wege aus der Stadt nach Cunnersdorf verloren worden. Der Finder erhält bei Abgabe derselben im Gasthof zum goldenen Löwen in Hirschberg durch E. Wehner ein gutes Douceur.

Gestohlen.

8991.
Bekanntmachung.

Am 28. September c. ist bei meinem Gehöfte ein schwarzer flockhäriger Hühnerhund mit weißer Kehle und langer Ruthe von einem Manne mitgenommen worden, der, soweit als bekannt geworden, unter polizeilicher Aufsicht steht und auch aufgegriffen werden soll; der Mensch ist groß, trägt einen grauen Rock mit grünem Kragen. Der Inhaber dieses Hundes wird ersucht, ihn recht bald an mich abzugeben, ich werde mich mit demselben abfinden; auch Derjenige, welcher mir dazu verhelfen kann, erhält eine gute Belohnung.
Mittel-Langenneudorf, den 4. Oktober 1862.
G. Jäkel, Bauergutsbesitzer.

Geldverkehr.

9005. **300 rtl.** sind sofort oder Weihn. c. auszuleihen. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

8948. **300** rtl. Legats-Gelder sind auszuleihen bei der evangelischen Kirche in Giersdorf u. K.

Einladungen.

9010. **Einladung zur Kirmesfeier!**
Werthe Freunde und Gönner ladet Donnerstag den 23. d. M. zum Kirmesfest und Wurstpicknick, verbunden mit Tanzmusik, ganz ergebenst ein. Für frische Kuchen wird ebenfalls bestens gesorgt sein.
W. Siebenhaar auf dem Pflanzberge.

8971. In der Kegelhalle des Landhäuschen soll den 22. u. 23. d. Mts., als Mittwoch und Donnerstag, ein Lagenschieben um Fleisch und Wurst stattfinden, wozu ergebenst einladet
Warmbrunn im Oktober 1862. **W. Koch.**

9024. **Einladung zur Kirmes**
in den „deutschen Kaiser" zu Voigtsdorf.
Freitag den 24. d. Mts. **„Wurstpicknick** und **Schallmey-Concert"**; Sonntag und Montag den 26. und 27. d. Mts. **gutbesetzte Tanzmusik.** Für **gute Speisen** und **Getränke,** sowie für **frische Kuchen** werde ich **bestens** Sorge tragen und bitte ergebenst um **zahlreichen** Besuch. **H. Tschentscher.**

8847. **Zur Kirmes ladet auf Mittwoch den 22. Oktober u. Sonntag den 26. Oktober in die Brauerei nach Petersdorf freundlichst ein**
C. Körner.

9011. **Zur Kirmes auf Freitag den 24. und Sonntag den 26. October in die Scholtisei zu Petersdorf ladet ergebenst ein J. Ahr.**

9016. Zur Abhaltung der Kirmes ladet freundlichst auf Donnerstag den 23. und Sonntag den 26. Oktbr. ein. Den 26. und 27. Oktober findet Lagenschieben um fettes Schweinefleisch statt. August Prentzel, Gasthofbes. in Petersdorf.

8970. Donnerstag den 23., Sonntag den 26. und Montag den 27. d. M. ladet zur Kirmes freundlichst ein W. Görlach in Flachenseiffen.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 18. Oktober 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	28	—	2	20	—	2	—	—	1	12	—	—	26	—
Mittler	2	25	—	2	16	—	1	28	—	1	9	—	—	24	—
Niedrigster	2	21	—	2	14	—	1	25	—	1	7	—	—	22	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote &c. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.